



Bildnachweis: LWL/Cornelius Dally

Umwelterklärung 2025

der LWL-Klinik Herten

für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatische Medizin

Im Schlosspark 20

45699 Herten

Inhaltsverzeichnis

Vorwort der Betriebsleitung.....	3
1. Vorstellung LWL-Klinik Herten.....	4
1.1. Die LWL-Klinik Herten	4
1.2. Behandlungskonzept	4
1.3. Das regionale Netz und der Landschaftsverband Westfalen-Lippe	4
1.4. Standortbeschreibung	5
1.5. Die Geschichte des Trägers LWL	6
1.6. Bisheriges Umweltengagement	9
2. Umweltmanagementsystem	11
2.1. Zukunftsorientierter Umwelt- und Klimaschutz: EMAS	11
2.2. Umweltpolitik	12
2.3. Wichtige Strukturen und Elemente des Umweltmanagementsystems ...	13
2.4. Organisation und Umsetzung des praktischen Umweltschutzes	14
2.5. Einbezug und Beteiligung der Mitarbeitenden	15
3. Rechtliche Anforderungen	16
4. Unsere Umweltaspekte.....	17
4.1. Bewertung der Umweltaspekte.....	17
4.2. Direkte Umweltaspekte	20
4.3. Erläuterung der Datenentwicklung	33
4.4. Indirekte Umweltaspekte	44
5. Umweltziele und Umweltprogramm	45
6. Ansprechpersonen	47
7. Gültigkeitserklärung.....	48

Vorwort der Betriebsleitung

Liebe Leser:innen,

mit unserer „Umwelterklärung 2025“ haben wir das erste EMAS-Jahr hinter uns, in dem unser regionales Netz Bochum/Herten nicht nur ein ressourcensparendes Umweltmanagementsystem eingeführt hat, sondern in dem die beiden Kliniken in Bochum und Herten bewiesen haben, dass sie für den Weg in Richtung Umweltschutz und Energieeinsparung vorbereitet sind. EMAS steht für **Eco-Management and Audit Scheme** und beschreibt ein Umweltmanagementsystem, das unsere Kliniken gezielt dabei unterstützt, auf Wirtschaft und Umwelt abgestimmte Maßnahmen umzusetzen. Mit EMAS stellen wir uns unserer unternehmerischen wie gesellschaftlichen Verantwortung für jetzige und auch nachfolgende Generationen. Die Betriebsleitungen der Kliniken im regionalen Netz Bochum/Herten unterstützen den Nachhaltigkeitsgedanken einer EMAS-Validierung. Zur erfolgreichen Einführung von EMAS wurden unter der Leitung des Kaufmännischen Direktors mit Unterstützung eines externen Umweltmanagementbeauftragten und unseres „Umwelteams“ alle notwendigen Anforderungen ermittelt und umgesetzt. Ein Jahr lang haben die Kliniken in Bochum und Herten Strukturen und Prozesse aufgebaut, indem die zuständigen Mitarbeitenden des Kaufmännischen Dienstes zunächst den Ist-Zustand erfasst haben, um konkrete Ziele und Maßnahmen ableiten zu können. Dafür wurden umweltrelevante Zahlen und Fakten zu Emissionen, Abfällen, Ressourcen-, Wasser- und Energieverbräuchen sowie zur biologischen Vielfalt zusammengetragen und analysiert. Unser Leitbild wurde angepasst und eine „Umweltpolitik“ formuliert, die unsere Position und Haltung dokumentiert. Alle Maßnahmen, mit denen wir zum verantwortungsvollen Handeln motivieren, sind bereits im BITqms bzw. Intranet veröffentlicht. Im Rahmen eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses werden diese Zielvorgaben regelmäßig überprüft und nach Bedarf angepasst. Zum Grundsatz des EMAS-Umweltmanagementsystems gehört es, dass alle Mitarbeitenden fortlaufend eingebunden werden. Die vorliegende Umwelterklärung beinhaltet Informationen und Hinweise, die im Rahmen der Vorbereitung und Durchführung der ersten Umweltbetriebsprüfung sowie von künftigen externen Validierungen von Bedeutung sind. Viele Meilensteine haben wir in der Vergangenheit bereits gelegt, weitere werden folgen. Für Ideen, Anregungen und aktiver Mitarbeit zur Verbesserung unseres Umweltmanagements steht Ihnen der Umweltmanagementbeauftragte als Ansprechpartner zur Seite.

Herten den 20.02.2025



Thomas Job
Kaufmännischer Direktor
Regionales Netz Bochum/Herten



Dr. Michael Kramer
Pflegerischer Direktor
LWL-Klinik Herten



Dr. Johannes Albers
Ärztlicher Direktor
LWL-Klinik Herten

1. Vorstellung LWL-Klinik Herten

1.1. Die LWL-Klinik Herten

Die LWL-Klinik Herten ist eine Fachklinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatische Medizin und übernimmt die psychiatrische Pflichtversorgung in der Region für Teile des Kreises Recklinghausen, einschließlich Dorsten, Haltern, Herten, Marl und Recklinghausen und verfügt über eine Notfallaufnahme. Ihr Behandlungsangebot steht allen Menschen offen, die Unterstützung in seelischen Krisen oder bei psychischen Erkrankungen suchen. Behandelt werden alle Krankheitsbilder der Psychiatrie, Psychotherapie, Gerontopsychiatrie, Suchtmedizin und psychosomatischen Medizin. Alle Patient:innen werden dabei unterstützt, ihre Einschränkungen zu bewältigen und ein selbstbestimmtes Leben führen zu können. Am Standort Herten sind im Jahr 2024 rund 531 Mitarbeitende beschäftigt gewesen. Die Klinik bietet Platz für 195 stationäre und 90 teilstationäre Betten.

1.2. Behandlungskonzept

Die LWL-Klinik Herten verfolgt einen störungsspezifischen und patientenzentrierten Ansatz, der individuell auf die Persönlichkeit und Bedürfnisse der Patient:innen abgestimmt ist. Ein multiprofessionelles Team entwickelt umfassende Behandlungskonzepte, die stationär, teilstationär, ambulant sowie in präventiven und nachsorgenden Maßnahmen umgesetzt werden.

Behandelt werden dabei alle Formen der im vorherigen Abschnitt beschriebenen Erkrankungen. Dazu gehören im Detail bspw. Depressionen, Psychosen, Suchterkrankungen, Persönlichkeitsstörungen, körperlich begründbare psychische Erkrankungen und psychische Störungen im Alter.

1.3. Das regionale Netz und der Landschaftsverband Westfalen-Lippe

Im regionalen Netz Bochum/Herten werden an vier Standorten Behandlungen von psychisch kranken Menschen vorgenommen. Neben den zwei Hauptstandorten werden noch Tageskliniken in Dorsten und Haltern betrieben. Das regionale Netz hat ca. 900 Beschäftigte. Diese sind dem LWL-PsychiatrieVerbund Westfalen zuzuordnen. Als Teil des LWLs erbringen sie Dienstleistungen in der Krankenbehandlung für die Menschen im westlichen Ruhrgebiet.

Das regionale Netz Bochum/Herten wird von zwei eigenständigen Betriebsleitungen geführt. Die Aufgabenstellungen der Betriebsleitungsmitglieder sind in den jeweiligen Satzungen der Klinik hinterlegt. Die Kaufmännische Direktion und die dazugehörige Verwaltungssäule verbinden die beiden Betriebsleitungen.

Der Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) übernimmt als Kommunalverband die Aufgaben für alle Städte und Kreise in Westfalen-Lippe, die die Kommunen nicht allein leisten können.

Weil der LWL sich über Stadt- und Kreisgrenzen hinweg einsetzt, schafft er gleichwertige Lebensverhältnisse und Qualitätsstandards in ganz Westfalen-Lippe. Er vertritt die Interessen der Region und ihrer rund 8,4 Millionen Bürger:innen überall dort, wo es sinnvoll und notwendig ist – auch auf Landes- oder Bundesebene.

1.4. Standortbeschreibung

Die LWL-Klinik Herten liegt im Schlosspark der Stadt. Der Schlosspark Herten ist ein denkmalgeschütztes Juwel, das Natur, Kultur und Geschichte verbindet. Die rund 30 Hektar große Anlage umgibt das spätgotische Wasserschloss Herten, dessen Ursprünge bis ins Mittelalter zurückreichen. Der Park, ursprünglich im Barockstil gestaltet, wurde im 19. Jahrhundert von dem Gartenarchitekten Maximilian Friedrich Weyhe zu einem englischen Landschaftsgarten umgestaltet. Typisch geschwungene Wege, alte Baumbestände und weitläufige Grünflächen prägen das Bild. Höhepunkte des Parks sind die beeindruckenden exotischen und heimischen Baumarten, darunter Taschentuchbäume, chilenische Schirmtannen und Magnolien. Jährlich verwandeln 500.000 Narzissen die Schlosswiese in ein gelbes Blütenmeer. Ergänzend bietet der Park eine Naturbühne, einen Irrgarten und ein Klettergerüst für Kinder, die sowohl Erholung als auch Entdeckungsmöglichkeiten bieten.

Die historische Bedeutung des Schlossparks wird durch erhaltene barocke Elemente wie die Ruine der Orangerie, die Fischteiche und das sogenannte Tabakhäuschen ergänzt. Letzteres diente einst französischen Exilanten als Rückzugsort.

Der Landschaftsverband Westfalen-Lippe erwarb 1974 die Anlage und rettete sie vor dem Verfall. Die ursprünglichen Landschaftsstrukturen wurden behutsam instandgesetzt und der historische Charakter bewahrt. Seit 1988 steht der Schlosspark unter Denkmalschutz und gilt als ein herausragendes Beispiel für die harmonische Verbindung von barocker Gartenarchitektur und englischem Landschaftsstil in der Region.

Die Nutzung des Schlosses für kulturelle Veranstaltungen wie Konzerte und die Einbindung der LWL-Klinik in die Vorburg unterstreichen die nachhaltige und multifunktionale Nutzung des Areals, das Natur- und Kulturschutz vereint.



Bildnachweis: LWL/Renate Ritzenhoff



Bildnachweis: LWL-Klinik Herten (2025)

1.5. Die Geschichte des Trägers LWL

Der LWL ist ein Verband mit langer Tradition, aber auch dunklen Kapiteln in seiner Geschichte. Die Entwicklung des LWL war und ist stets eng verwoben mit der Entwicklung der Region Westfalen-Lippe (Auszug).

1886 – Gründung des Provinzialverbands Westfalen

Der Provinzialverband Westfalen (1886-1953) wurde mit der Provinzialordnung von 1886 als Kommunalverband mit umfangreichen regionalen Selbstverwaltungskompetenzen gegründet und ist der Vorläufer des heutigen LWL.





1918 bis 1933 – Der Provinzialverband zur Zeit der Weimarer Republik

In der Weimarer Republik erlebte der Provinzialverband aufgrund seiner verfassungsmäßigen Stellung und kontinuierlichen Erweiterung seines Aufgabenspektrums seine Blütezeit. Entsprechend der preußischen Verfassung von 1920 wurden die Abgeordneten des Provinziallandtages unmittelbar von der Bevölkerung gewählt.

1933 bis 1945 – Die Zeit des Nationalsozialismus

In der Zeit des Nationalsozialismus beseitigten die NS-Machthaber den Parlamentarismus auf Provinzebene und ebneten den Weg für eine monokratisch strukturierte Verwaltung mit dem Oberpräsidenten an der Spitze. Das Gesetz bestimmte den Oberpräsidenten zum Leiter des Provinzialverbandes, garantierte jedoch gleichzeitig die formale organisatorische Selbstständigkeit des Verbandes, da der Oberpräsident den Landeshauptmann als seinen ständigen Stellvertreter mit der „selbstständigen Erledigung“ der laufenden Geschäfte beauftragte.





1946 bis 1952 – Gründung des Landes Nordrhein-Westfalen und „Vorläufiger Provinzialausschuss“

Nach dem Ende des Dritten Reiches löste die britische Militärregierung die Provinzen des Landes Preußen auf und bildete 1946 das Land Nordrhein-Westfalen. Die politischen Vertreter Westfalens unterstützten dieses Vorhaben, um auf diese Weise die französischen Pläne zur Ausgliederung des Ruhrgebiets aus Westfalen und der Rheinprovinz zu verhindern.

Seit 1953 – Verabschiedung der Landschaftsverbandsordnung zur regionalen Selbstverwaltung

Mit der Gründung Nordrhein-Westfalens 1946 stellte sich die Frage nach dem Staats- und Verwaltungsaufbau des neuen Landes sowie der Integration der Landesteile.

Schon vorher hatten vor allem in Westfalen erste Bemühungen um die Wiederherstellung der regionalen Selbstverwaltung eingesetzt. Forderungen nach einer entsprechenden gesetzlichen Grundlage wurden von kommunalen, karitativen und Wirtschaftsverbänden unterstützt. Diese Forderungen führten schließlich nach langwierigen Auseinandersetzungen im Kabinett und Landtag zur Verabschiedung der „Landschaftsverbandsordnung für das Land Nordrhein-Westfalen“. Sie wurde am 6. Mai verabschiedet, am 12. Mai verkündet und trat am 1. Oktober 1953 in Kraft.





Bildnachweise: LWL

heute – „Neuschöpfung“ mit alten Aufgaben

Auch wenn der Landschaftsverband Westfalen-Lippe verfassungsmäßig eine „Neuschöpfung“ war, spiegelte sich in dem gesetzlich festgelegten Aufgabenkatalog das Aufgabenspektrum der früheren preußischen Provinzialverbände wider. Er umfasst die Bereiche Soziales und Gesundheit (Psychiatrie, Fürsorge für behinderte Menschen, Forensik) sowie Jugend, das Straßenwesen und die Kommunalwirtschaft und die Kulturpflege. Im Laufe der vergangenen Jahrzehnte hat der LWL in den verschiedenen Aufgabenfeldern viele Veränderungen angestoßen und umgesetzt.

1.6. Bisheriges Umweltengagement

Ergänzend zu allen Aktivitäten und Maßnahmen ist es zur Förderung des betrieblichen Umweltschutzes besonders wichtig, eine interessante und zielgruppenorientierte Informations- und Öffentlichkeitsarbeit zu betreiben. Innerhalb der Klinik schaffen wir so die Basis für die Akzeptanz und die Weiterentwicklung des Umweltschutzgedankens. Durch die medienwirksame Öffentlichkeitsarbeit verschaffen wir uns nicht nur einen Imagegewinn, sondern machen auch andere auf Ideen und Möglichkeiten des betrieblichen Umweltschutzes aufmerksam. Wir informieren unsere Mitarbeitenden über aktuelle Themen per E-Mail und Intranet, durch themenbezogene Umweltinformationen sowie den zentralen „EMAS-Ticker“.



Bildnachweis: LWL/Cornelius Dally

Unser Klinikum setzt sich seit langem aktiv für Klimaschutz und Nachhaltigkeit ein. Besonders in der Speiserversorgung legen wir großen Wert auf Regionalität und nachhaltige Beschaffung. Ein wichtiger Bestandteil ist die Einführung von Nachhaltigkeitstagen, an denen ausschließlich nachhaltige und Bio-zertifizierte Gerichte angeboten werden. Zudem streben wir eine Bio-Quote von mindestens 10 % im Lebensmitteleinkauf an.

Ein weiterer Schritt zur Reduzierung unseres ökologischen Fußabdrucks war die Einführung von Mehrwegbehältern in unseren Kantinen in Bochum und Herten im September 2023. Diese haben die bisherigen Einweg-Aluschalen vollständig ersetzt. Mitarbeitende können gegen eine einmalige Pfandgebühr einen Mehrwegbehälter erhalten und ihr Essen bequem mit an den Arbeitsplatz oder nach Hause nehmen. Die Rückgabe erfolgt während der Kantinenöffnungszeiten, so dass für die nächste Mahlzeit stets ein frisch gespülter Behälter zur Verfügung steht. Mit diesen Maßnahmen tragen wir aktiv zur Ressourcenschonung, Abfallvermeidung und Reduzierung von CO₂-Emissionen bei und setzen ein klares Zeichen für mehr Nachhaltigkeit in der Gesundheitsversorgung.



Bildnachweis: LWL-Universitätsklinikum Bochum

Nachhaltigkeit ist für uns mehr als nur die Reduzierung von CO₂-Emissionen – sie umfasst auch den bewussten Umgang mit Ressourcen sowie den Schutz und die Förderung der lokalen Biodiversität. Deshalb setzen wir uns aktiv dafür ein, die Tier- und Pflanzenwelt rund um unser Klinikum zu stärken. Ein Beispiel hierfür sind die zahlreichen Nistkästen, die wir seit Jahren auf unserem Gelände installiert haben, um Lebensräume für Vögel und andere heimische Arten zu schaffen.

Ein zentrales Anliegen ist es zudem, unsere Mitarbeitenden aktiv einzubeziehen. Durch regelmäßige multimediale Informationskampagnen möchten wir sie nicht nur für nachhaltiges Handeln sensibilisieren, sondern sie auch dazu befähigen, uns bei der Reduzierung unseres ökologischen Fußabdrucks zu unterstützen. Gleichzeitig sollen sie als Multiplikatoren für Nachhaltigkeit wirken – sowohl im beruflichen als auch im privaten Umfeld. Mit diesem ganzheitlichen Ansatz tragen wir dazu bei, Umweltbewusstsein in unserer Klinikgemeinschaft zu verankern und langfristig einen positiven Beitrag zum Klimaschutz und zur Artenvielfalt zu leisten.



Bildnachweis: LWL/Cornelius Dally

2. Umweltmanagementsystem

2.1. Zukunftsorientierter Umwelt- und Klimaschutz: EMAS

Das Festlegen von Zielen ist die Grundlage eines zukunftsorientierten Denkens. Diese Philosophie verfolgen wir auch im Umwelt- und Klimaschutz. Regelmäßig legen wir die Umweltziele des Folgejahres fest. Ein Team von Mitarbeitenden (Umweltteam) trifft sich regelmäßig, um gemeinsame Maßnahmen zu erarbeiten, die dem Erreichen der Umweltziele dienen. Diese Maßnahmen werden im Umweltprogramm mit Terminen und Verantwortlichkeiten dokumentiert.

Anhand der Bewertung der Umweltdaten, z.B. über den Energieverbrauch oder die anfallenden Abfallmengen, ermitteln wir, inwieweit die Ziele erreicht wurden. Wurden die gesteckten Ziele erreicht, kann nach weiteren Verbesserungen gesucht werden, damit wir unsere Umweltleistung stetig verbessern. Das Nicht-Erreichen von Zielen bedeutet, dass nach den Ursachen gesucht wird und wir an dem Thema bzw. „am Ball bleiben“.

Die Funktionsweise unseres Umweltmanagementsystems, das sich an den EMAS-Richtlinien orientiert, folgt einem systematischen Ansatz, um eine nachhaltige Entwicklung in unserer Klinik zu fördern. Der Prozess lässt sich anhand des PDCA-Zyklus (Plan-Do-Check-Act) darstellen:



- **Planung (Plan):** In der Phase der Planung haben wir unsere Umweltpolitik definiert, die Handlungsgrundsätze und Leitlinien für eine nachhaltige Entwicklung unserer Klinik umfasst. Hierbei werden die übergeordneten Ziele und der Rahmen für unser Umweltmanagement festgelegt.

- **Umsetzung (Do):** In der Umsetzungsphase führen wir eine Umweltprüfung durch, bei der umweltrelevante Daten erfasst und die Einhaltung rechtlicher Anforderungen überprüft werden. Auf Basis dieser Daten erstellen wir ein detailliertes Umweltprogramm, das konkrete Ziele, Maßnahmen, Fristen und Verantwortlichkeiten beinhaltet. Die festgelegten Prozesse und Verantwortlichkeiten werden im Umweltmanagementsystem dokumentiert und in die Praxis umgesetzt.
- **Überprüfung (Check):** Diese Phase umfasst die regelmäßige interne Kontrolle des Systems durch Umweltbetriebsprüfungen. Die Ergebnisse dieser Prüfungen werden analysiert, um die Effektivität des Managementsystems zu bewerten und mit der Geschäftsführung zu diskutieren.
- **Handlung (Act):** Auf Grundlage der Ergebnisse der internen Prüfungen werden Maßnahmen für eine kontinuierliche Verbesserung des Umweltmanagements entwickelt und implementiert. Diese Phase schließt den Zyklus und leitet wieder in die Planungsphase über.

Über diese internen Prozesse hinaus kommunizieren wir unsere Umwelleistungen und Ziele durch die Umwelterklärung an die Öffentlichkeit. Externe Überprüfungen durch einen zugelassenen Umweltgutachter gewährleisten die Objektivität und Konformität unseres Umweltmanagementsystems mit den EMAS-Standards.

2.2. Umweltpolitik

Umwelt- und Klimaschutz

Die verschiedenen Tätigkeiten der Kliniken führen zu einem erheblichen Verbrauch von Energie in Form von Strom und Fernwärme sowie von Ressourcen (bspw. Wasser, Materialien, Abfälle). Die entsprechenden Zahlen ermitteln und analysieren wir jährlich und veröffentlichen sie in unserer Umwelterklärung. Über entsprechende Umweltziele wollen wir den Verbrauch dieser Ressourcen verringern, da wir hierzu Potenziale in technischer und verhaltensbedingter Hinsicht sehen. Dies wollen wir unter anderem durch die Digitalisierung bestimmter Vorgänge erreichen. Wir verpflichten uns, unsere Umwelleistung kontinuierlich zu verbessern und die Umwelt zu schützen. Hierfür legen wir entsprechende Umweltziele fest und setzen Maßnahmen unter Berücksichtigung unserer wirtschaftlichen Möglichkeiten um. Dem Ziel des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe, bis zum Jahr 2030 Klimaneutralität zu erreichen, fühlen wir uns verpflichtet.

Mitarbeitende

Die Einbeziehung unserer Mitarbeitenden ist für uns von besonderer Bedeutung. Durch eine regelmäßige Kommunikation zu verschiedenen Umweltthemen wollen wir das Umweltbewusstsein unserer Mitarbeitenden weiter fördern und fordern. So können wir unsere Mitarbeitenden dazu befähigen, sowohl in der Klinik als auch im privaten Umfeld als Multiplikator:innen für umweltbewusstes Handeln aufzutreten. Durch den Aufbau des Umweltmanagementsystems wollen wir alle Bereiche und Tätigkeiten unserer Mitarbeitenden erreichen und einen nachhaltigen Grundgedanken in unseren Kliniken vorantreiben.

Nachhaltiges Wirtschaften

Nachhaltiges Wirtschaften bedeutet für uns, umweltbezogene, wirtschaftliche und soziale Aspekte gleichzeitig und gleichberechtigt in unsere Entscheidungen mit einzubeziehen. Auf unsere Vertragspartner versuchen wir, im Rahmen unserer Möglichkeiten dahingehend einzuwirken, dass sie umweltschutzrelevante Aspekte bei Auftragsausführung berücksichtigen.

Vorbildfunktion der LWL-Kliniken

Mit dem Aufbau des Umweltmanagementsystems definieren wir Verantwortlichkeiten, legen Verfahrens- und Arbeitsanweisungen fest und verpflichten uns zur Erfüllung unserer bindenden Verpflichtungen. Durch dieses systematische Vorgehen werden die Mitarbeitenden in die Lage versetzt, umweltbewusst zu handeln.

Nach außen machen wir unser Engagement durch die regelmäßige Veröffentlichung unserer Umwelterklärung für andere sichtbar. Darüber hinaus sind wir uns unserer Vorbildfunktion für unsere Patient:innen bewusst.

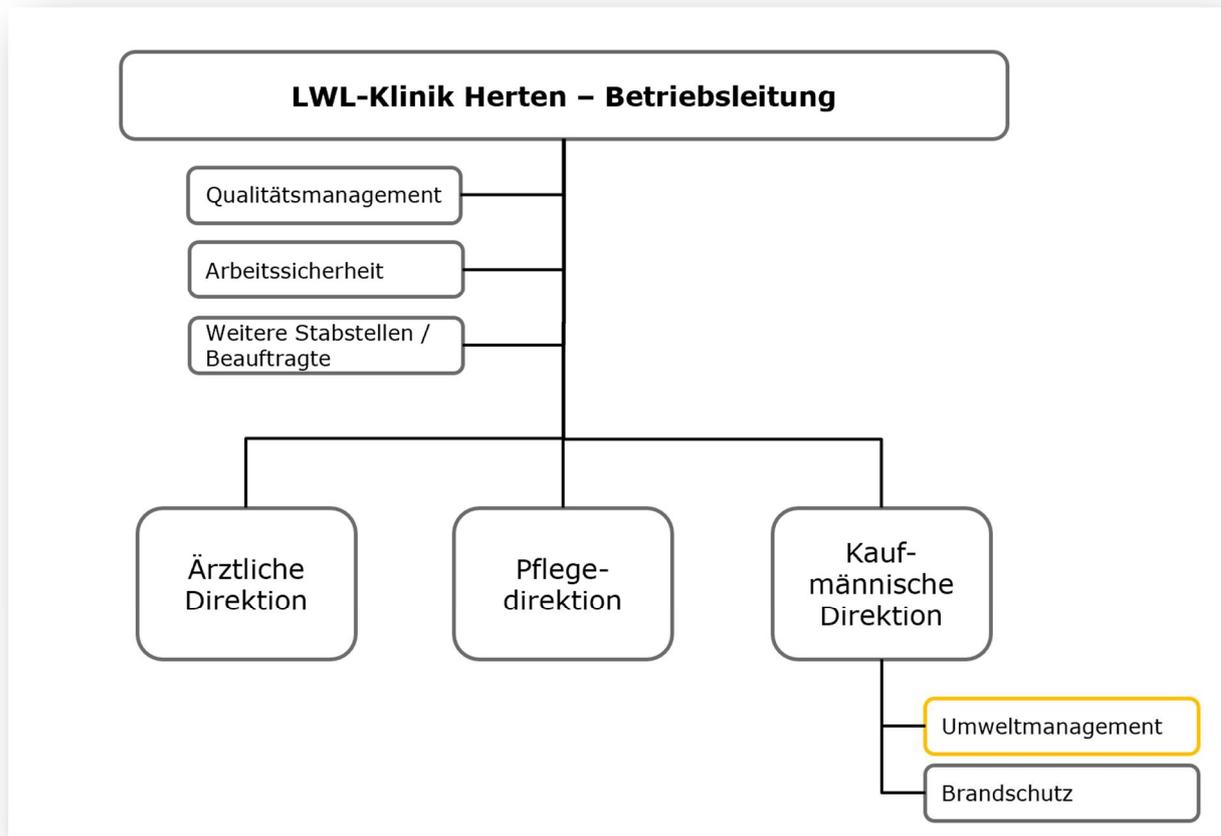
2.3. Wichtige Strukturen und Elemente des Umweltmanagementsystems

Zur Dokumentation des Umweltmanagementsystems dient das Managementhandbuch, in dem alle Aufgaben und Verantwortlichkeiten im Umweltmanagement beschrieben sind. Eine Konkretisierung der im Managementhandbuch beschriebenen Regelungen wird z.T. durch die Beschreibung von Abläufen erreicht. Sie enthalten neben einer genauen Erläuterung der Vorgehensweise eines bestimmten Verfahrens auch die jeweils Verantwortlichen und die einzusetzenden Mittel. Solche Anweisungen wurden z.B. für die Vermeidung, Verwertung und Entsorgung von Abfällen sowie die regelmäßige Ermittlung der von uns ausgehenden Umweltauswirkungen (Umweltaspekte) erstellt. Sind konkrete Regelungen für einen Arbeitsplatz oder eine bestimmte Tätigkeit erforderlich, sind diese in Arbeits- und Betriebsanweisungen dokumentiert. Hier finden sich z.B. konkrete Vorgaben für den Umgang mit Gefahrstoffen.

Die im [Kapitel 4.3](#) diskutierten In- und Outputdaten bestätigen das Umweltmanagementsystem als gute Grundlage für unsere Einrichtung, den betrieblichen Umweltschutz systematisch verbessern zu können.

2.4. Organisation und Umsetzung des praktischen Umweltschutzes

In allen wichtigen Themenfeldern sind die Verantwortlichkeiten geregelt, um sowohl unseren gesetzlichen Verpflichtungen nachzukommen als auch eine Weiterentwicklung zu gewährleisten. Die Aufgaben und Pflichten der verantwortlichen Mitarbeitenden sind in unserem Managementhandbuch beschrieben und in eigenständigen Aufgabenprofilen/Stellenbeschreibungen zugrunde gelegt.

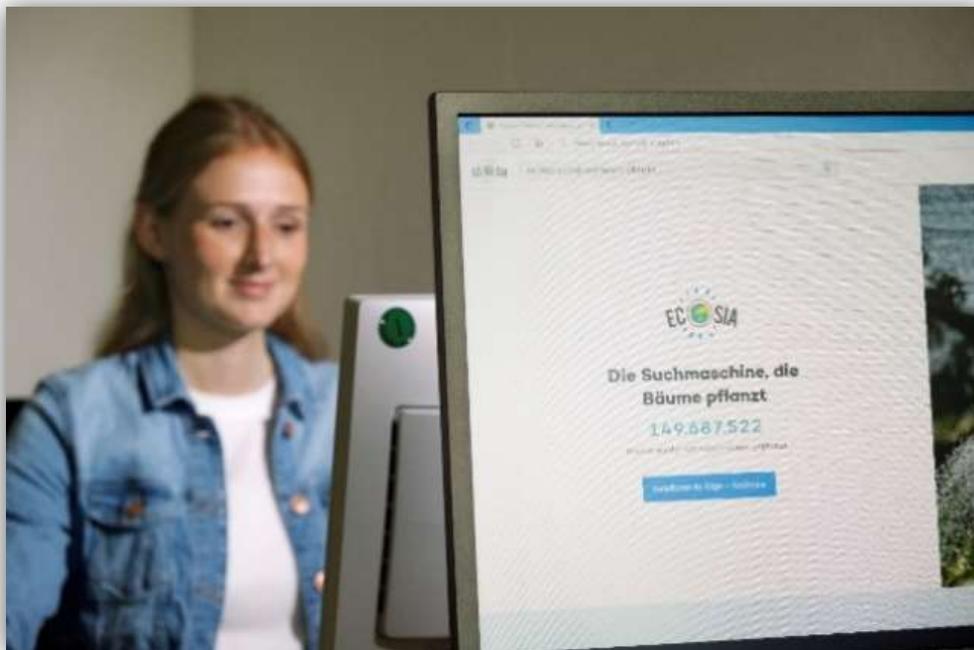


Bildnachweis: eigene Darstellung

2.5. Einbeziehung und Beteiligung der Mitarbeitenden

Zu den Leitsätzen im regionalen Netz Bochum/Herten gehört die hierarchieübergreifende und wertschätzende Kommunikation. Hierbei ist die Augenhöhe und Zugewandtheit essenziell, um in Gesprächen die Verbesserungspotenziale zu erkennen beziehungsweise umzusetzen. Mit den Systemen BITqms und Intranet stehen wirkungsvolle Werkzeuge zur Verfügung, um allen Mitarbeitenden Hilfestellungen zu geben beziehungsweise zu informieren.

Alle Themen, die sich aus Verfahrensanweisungen, Unterweisungen und Fortbildungen ergeben, werden dort aufgegriffen und veröffentlicht. Die Qualitätsmanagementbeauftragten und Umweltmanagementbeauftragte spielen hierbei eine wichtige Rolle. Interessierte Parteien werden im Rahmen unserer Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Veröffentlichungen auf unseren Social-Media-Kanälen sowie der Umwelterklärung auf unseren Homepages über die Umweltziele und -leistungen des regionalen Netzes informiert.



Bildnachweis: LWL/Dietmar Wäsche

3. Rechtliche Anforderungen

Externe Anforderungen an unser Unternehmen und unser Managementsystem sind insbesondere durch die für uns geltenden rechtlichen Vorschriften sowie die unserem Managementsystem zugrundeliegenden Normen vorgegeben. Hinsichtlich der rechtlichen Anforderungen haben wir ermittelt, welche Gesetze und Verordnungen sowie Vorschriften und Bescheide für uns relevant sind und wie sich diese auf uns auswirken.

Wir halten alle rechtlichen Anforderungen ein. Damit das auch in Zukunft zuverlässig so bleibt, ermitteln wir ständig, welche rechtlichen Veränderungen uns betreffen. Neue Anforderungen werden durch geeignete Maßnahmen umgesetzt. Hierzu stehen über Internet, z.B. Umwelt-Online die erforderlichen Informationen zur Verfügung und eingehende rechtliche Dokumente werden hinsichtlich ihrer Relevanz für uns geprüft.

Wesentliche Rechtsbereiche, die von uns beachtet werden müssen, sind:

Rechtsgebiete	Einzelvorgabe
Abfallrecht	KrWG, GewAbfV, NachweisV,
Energierrecht	Gebäudeenergiegesetz (GEG), EnEg
Gefahrstoffrecht	GefStoffV
Immissionsschutzrecht	BImSchG, entsprechende BImSchV, F-Gase Verordnung
Umweltunternehmensrecht	EMAS-VO
Wasserrecht	WHG, AwSV, TrinkwasserV, AbwV

4. Unsere Umweltaspekte

Nachhaltiges Wirtschaften bedeutet für uns, umweltbezogene, wirtschaftliche und soziale Aspekte gleichzeitig und gleichberechtigt in unsere Entscheidungen miteinzubeziehen. Auf unsere Vertragspartner versuchen wir im Rahmen unserer Möglichkeiten dahingehend einzuwirken, dass sie umweltschutzrelevante Aspekte bei Auftragsausführung berücksichtigen.

Grundsätzlich unterteilen wir die Umweltaspekte in direkte und indirekte Umweltaspekte. Bei direkten Umweltaspekten handelt es sich z.B. um Emissionen, Abfallaufkommen oder Wasserverbrauch. Sie entstehen als unmittelbare Folge der Tätigkeit am Standort und können von uns kontrolliert werden.

Indirekte Umweltaspekte entstehen mittelbar durch unsere Tätigkeiten, ohne dass die Verantwortlichen die vollständige Kontrolle darüber haben. Indirekte Umweltaspekte entstehen z.B. durch die Anfahrtswege unserer Mitarbeitenden, sonstige Fahrten zwischen unseren Standorten im Rahmen der täglichen Arbeiten oder im Rahmen von Transportwegen beim Einkauf von Produkten und Dienstleistungen.

Dieses Kapitel beleuchtet zunächst die direkten und indirekten Umweltaspekte. Das darauffolgende Kapitel gibt eine Übersicht über geplante Verbesserungsmaßnahmen.

4.1. Bewertung der Umweltaspekte

Im Rahmen unserer Verpflichtung zu Umweltschutz und Nachhaltigkeit legt die LWL-Klinik Herten großen Wert auf eine systematische Bewertung unserer Umweltaspekte. Dieser Prozess ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Umweltstrategie und hilft uns, unsere Umweltauswirkungen effektiv zu managen und kontinuierlich zu verbessern.

Identifikation der Umweltaspekte:

Der erste Schritt unserer Umweltaspektbewertung beginnt mit einer detaillierten Umweltprüfung. Hier identifizieren wir alle Aspekte unserer Tätigkeiten, Produkte und Dienstleistungen, die eine Auswirkung auf die Umwelt haben könnten. Diese Aspekte werden in zwei Hauptkategorien unterteilt:

- Input: Ressourcen, die in unsere Prozesse einfließen, wie Wasser, Energie, Rohstoffe
- Output: Ergebnisse unserer Tätigkeiten, wie Emissionen, Abfall, Abwasser. Zudem unterscheiden wir zwischen direkten und indirekten Umweltaspekten, abhängig davon, ob sie unmittelbar von uns kontrolliert werden oder nicht

Bewertung der Umweltaspekte:

Nach der Identifizierung folgt die Bewertung der Umweltaspekte anhand von drei Kriterien:

- Risiko/Relevanz: Jeder Aspekt wird individuell nach seiner Bedeutung für die Umwelt, die Öffentlichkeit, rechtliche Anforderungen und wirtschaftliche Faktoren auf einer Skala von 1 (gering) bis 4 (hoch) bewertet

- Häufigkeit des Auftretens: Wir bewerten auf einer Skala von 1 (gering) bis 4 (hoch), wie oft jeder Umweltaspekt vorkommt, um dessen reguläre Auswirkungen besser verstehen und steuern zu können
- Steuerungspotenzial: Die Einschätzung, inwieweit wir die Möglichkeit haben, den jeweiligen Umweltaspekt zu beeinflussen und zu kontrollieren, von I (auch kurzfristig ein relativ großes Steuerungspotenzial vorhanden) bis III (Steuerungsmöglichkeiten sind für diesen Umweltaspekt nicht, nur sehr langfristig oder nur in Abhängigkeit von Entscheidungen Dritter gegeben)

Herausarbeitung wesentlicher Umweltaspekte:

Klassifizierung der Umweltaspekte: Auf Grundlage der Bewertung klassifizieren wir die Umweltaspekte in drei Kategorien:

- A = Besonders bedeutender Umweltaspekt von hoher Handlungsrelevanz: Diese Aspekte weisen ein hohes Risiko oder hohe Relevanz auf und haben ein mittleres bis hohes Steuerungspotenzial
- B = Umweltaspekt mit durchschnittlicher Bedeutung und Handlungsrelevanz: Aspekte, die eine moderate Bedeutung und ein gewisses Steuerungspotenzial haben
- C = Umweltaspekt mit geringer Bedeutung und Handlungsrelevanz: Diese Aspekte haben eine geringere Relevanz und ein niedrigeres Steuerungspotenzial

Wesentliche Umweltaspekte werden in einem separaten Umweltregister festgehalten.

Management der wesentlichen Umweltaspekte:

Alle Umweltaspekte sind mit diesem Schema bewertet, um ihre Umweltrelevanz und den Handlungsbedarf zu ermitteln. Ein Umweltaspekt, der z.B. mit A sowie I oder II und B I bewertet wird, ist ein besonders bedeutender Umweltaspekt von hoher Handlungsrelevanz, bei dem auch kurzfristig ein relativ großes Steuerungspotenzial vorhanden ist. Das heißt, dass für diesen Umweltaspekt vorrangig eine Verbesserungsmaßnahme gesucht wird, die auch kurzfristig umgesetzt wird.

Durch diesen strukturierten und transparenten Bewertungsprozess stellen wir sicher, dass wir unsere Umweltauswirkungen nicht nur erkennen und bewerten, sondern auch aktiv und verantwortungsbewusst steuern. Unser Ziel ist es, durch kontinuierliche Verbesserungen in unseren Umweltleistungen einen positiven Beitrag zum Schutz unserer natürlichen Lebensgrundlagen zu leisten.

Die **wesentlichen Umweltaspekte** der LWL-Klinik Herten (Bewertung: AI, AII und BI) sind Energieverbrauch und -effizienz (Strom), die Energiebeschaffung und Strommix, die Nutzung von Fernwärme und der energetische Zustand des Gebäudes, das Abfallaufkommen insbesondere die Gewerbeabfälle, die Emissionen durch den Fuhrpark und der Einfluss auf die Biodiversität durch die Flächennutzung und Grünpflege.

Für diese Umweltaspekte werden vorrangig Verbesserungsmaßnahmen gesucht, die auch kurzfristig umgesetzt werden können.

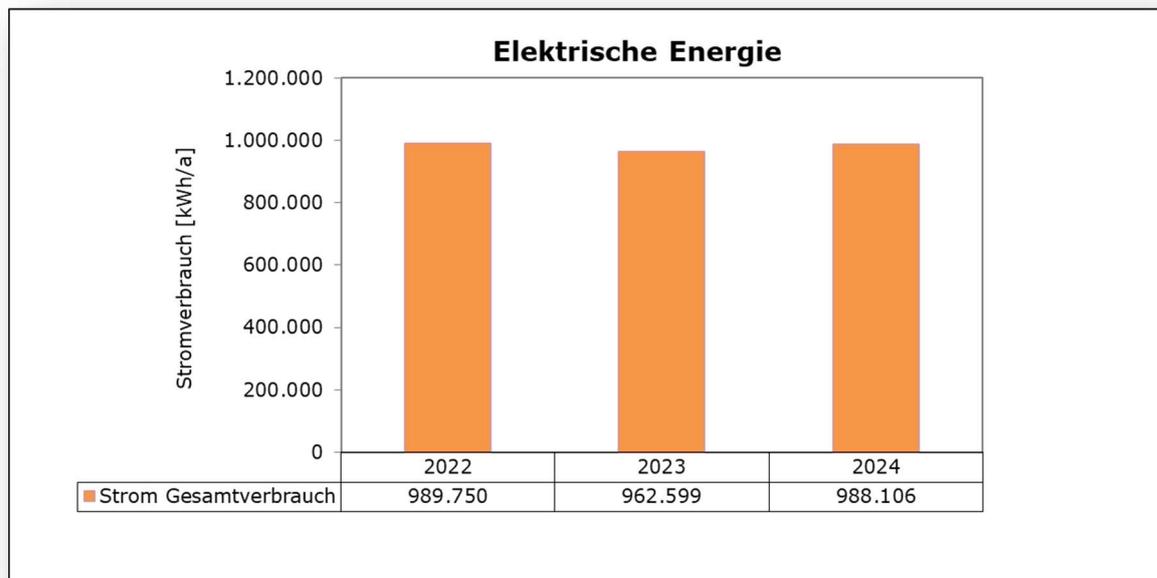
Die Ergebnisse der o.g. Bewertung sowie konkrete Verbrauchsdaten werden in den folgenden Abschnitten dargestellt. Im Kapitel 5 werden für die einzelnen Themen die Ziele und Verbesserungsmaßnahmen aufgeführt.

4.2. Direkte Umweltaspekte

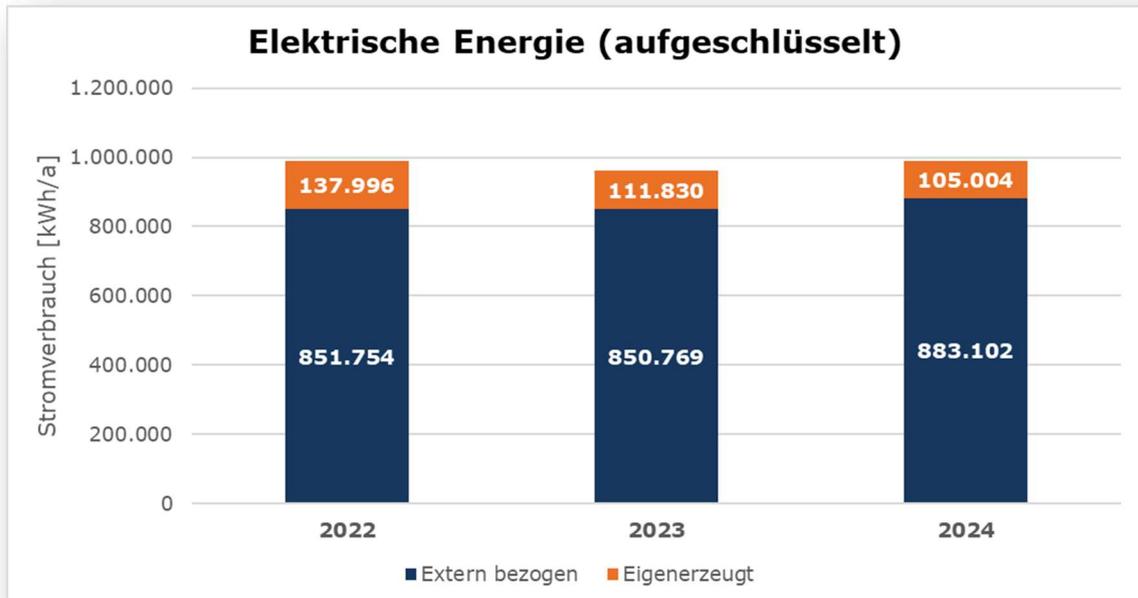
4.2.1. Inputdaten

Stromverbrauch:

Das Klinikum deckt seinen Energiebedarf größtenteils durch Bezüge aus dem öffentlichen Stromnetz ab. Hierbei beziehen wir ausschließlich Ökostrom. Zusätzlicher Strom wird über eine Photovoltaikanlage generiert, welche eine Leistung von 135 kWp aufweist. Dieser eigens erzeugte Solarstrom wird ausschließlich für den Eigenbedarf im Klinikum genutzt. Eventuelle Überschüsse werden in das öffentliche Energieversorgungsnetz eingespeist.



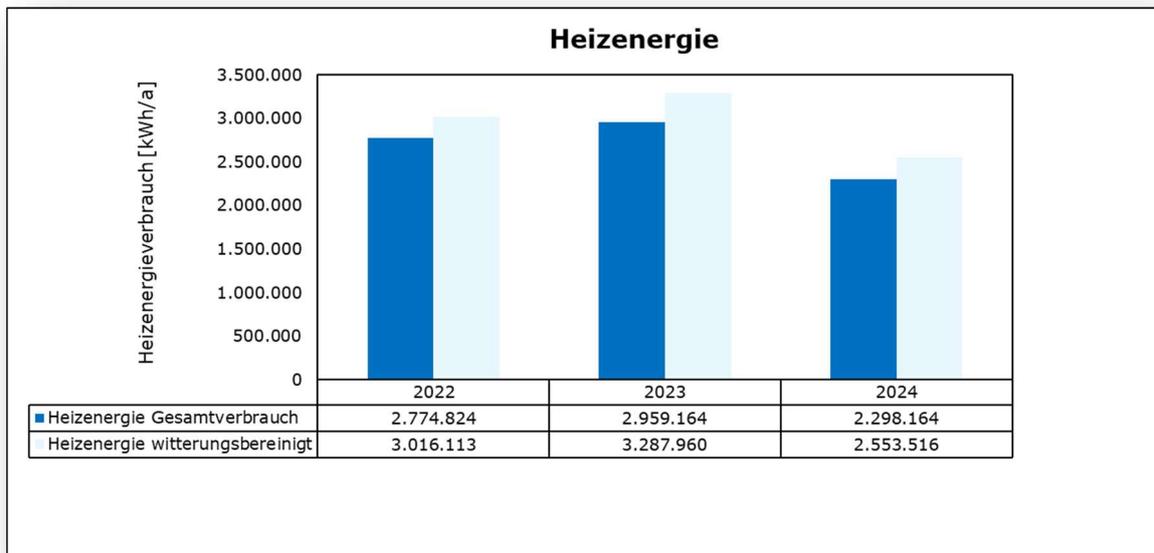
Anmerkung: Der hier dargestellte Stromverbrauch für die Jahre 2022 bis 2024 umfasst sowohl extern bezogene als auch selbst erzeugte und genutzte elektrische Energie. Über diesen Zeitraum hinweg zeigt sich insgesamt ein konstanter Stromverbrauch.



Anmerkung: Die Abbildung zeigt den Stromverbrauch der Jahre 2022 bis 2024, differenziert nach extern bezogenem Strom und Strom aus Eigenerzeugung. Im Jahr 2024 stieg der Bezug von externem Strom um mehr als 30.000 kWh, was einem Anstieg von knapp 4,0 % entspricht. Gleichzeitig ging die eigene Solarstromproduktion um rund 6,1 % zurück. Der erhöhte Strombedarf ist vor allem auf die gestiegene Anzahl der Behandlungstage zurückzuführen, die sich im gleichen Zeitraum um etwa 3,6 % erhöht hat. Langfristig verfolgen wir das Ziel, den Stromverbrauch noch stärker über unsere Eigenproduktion zu decken.

Heizenergie:

Die Wärmeversorgung der LWL-Klinik Herten erfolgt über 2 Wärmetauscher mit jeweils 1000 kW Wärmeleistung über Fernwärme, die aus dem örtlichen Fernwärmenetz bezogen wird. Dieses Netz wird vorrangig durch die lokale Müllverbrennungsanlage gespeist. Eigene Wärmeerzeugungsanlagen sind in der Klinik nicht vorhanden.



Anmerkung: Im Jahr 2024 wurde eine deutliche Reduzierung des Heizenergieverbrauchs um ca. 22 % verzeichnet. Witterungsbereinigt ergibt sich eine ähnliche Entwicklung. Die genaue Ursache für diese Einsparung wird derzeit noch analysiert.

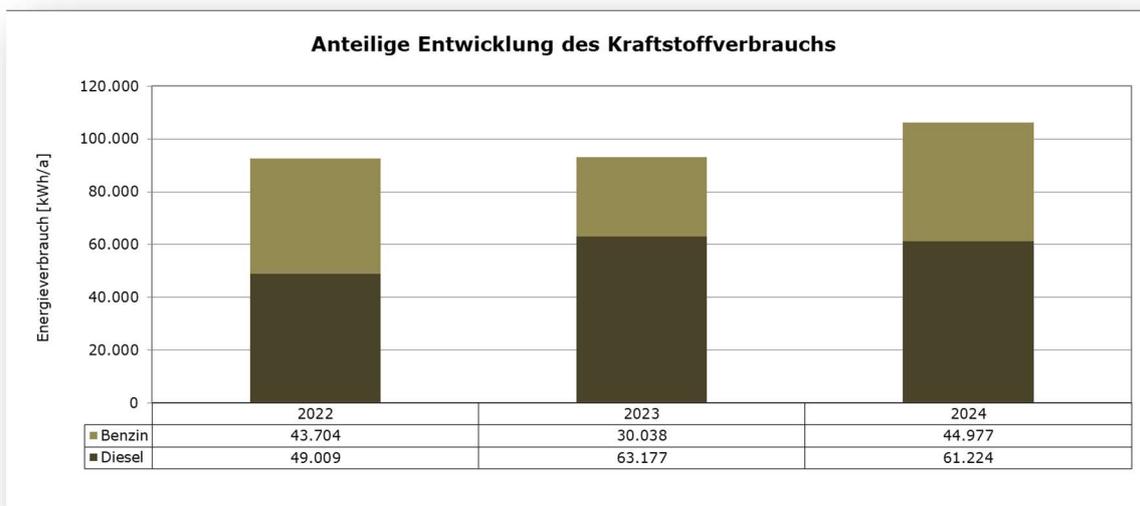
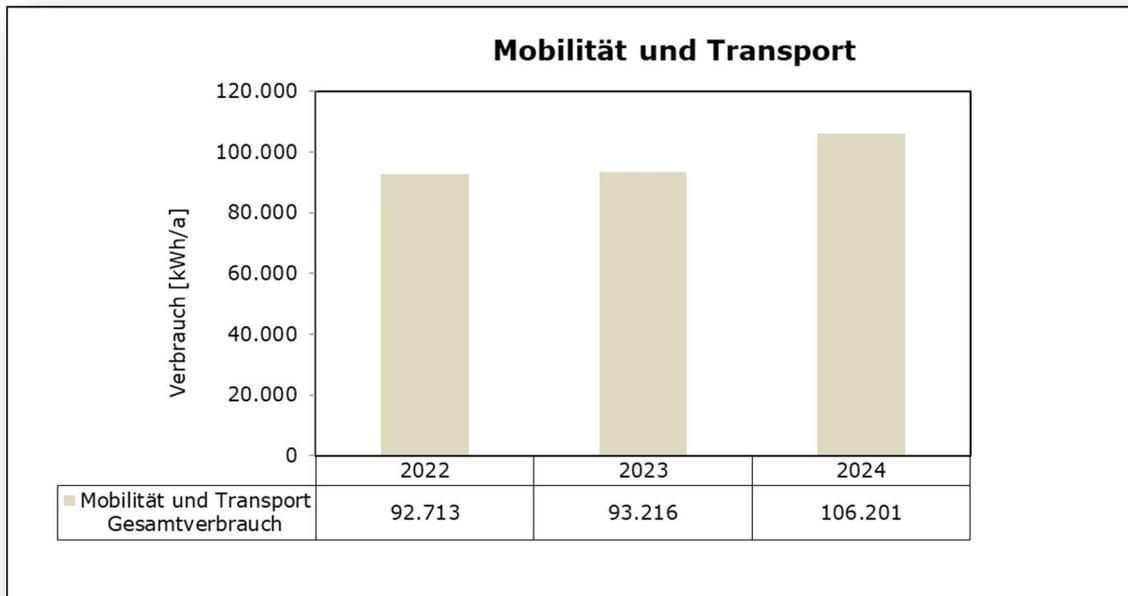
Kraftstoffe und Fuhrpark:

Der Fuhrpark der LWL-Klinik Herten umfasst derzeit 15 Fahrzeuge, darunter:

- 5 Versorgungsfahrzeuge, die andere Einrichtungen zentral mit Speisen und Materialien beliefern
- 9 Poolfahrzeuge für dienstliche Fahrten
- 1 Dienstwagen

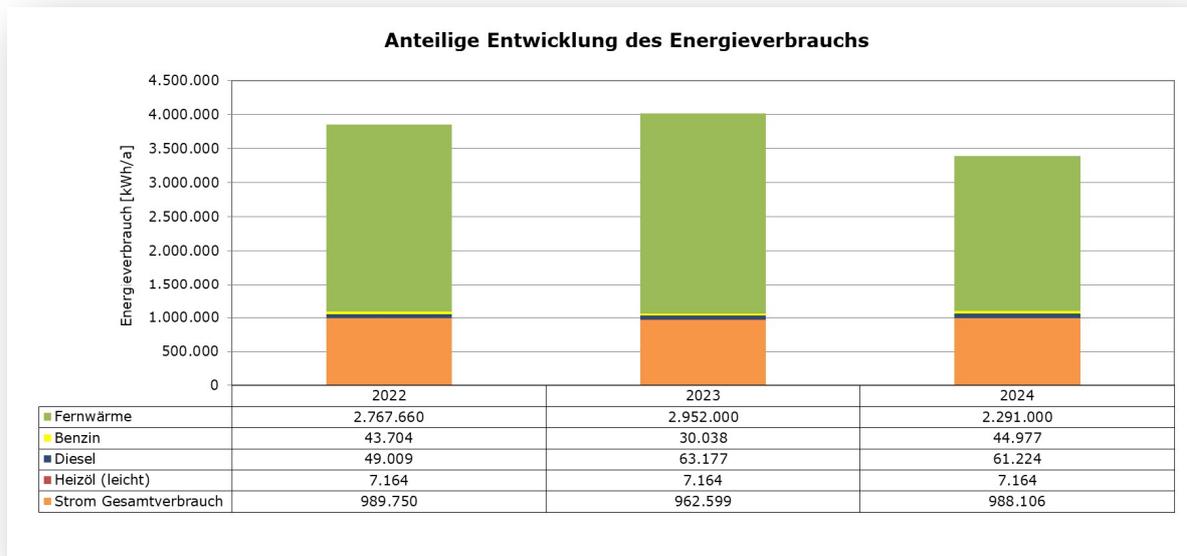
Derzeit werden 4 der Versorgungsfahrzeuge sowie der Dienstwagen mit Diesel betrieben, während die Poolfahrzeuge ausschließlich mit Benzin fahren. Ab März 2025 wird der Dienstwagen durch ein Plug-in-Hybridfahrzeug ersetzt.

Für die kommenden Jahre ist eine schrittweise Umstellung des Fuhrparks von Benzin- auf Elektrofahrzeuge vorgesehen. Die Gespräche mit lokalen Stromanbietern zur Sicherstellung einer adäquaten Ladeinfrastruktur werden bereits geführt.



Anmerkung: Im Jahr 2024 wurde ein deutlicher Anstieg unseres Kraftstoffverbrauchs um rund 14 % verzeichnet. Hauptsächlich ist dieser auf den vermehrten Einsatz von Poolfahrzeugen zurückzuführen. Ein möglicher Grund dafür ist die stationsäquivalente Behandlung, bei der Patient:innen verstärkt vor Ort statt in der Klinik versorgt werden. Durch diese zusätzlichen Fahrten steigt entsprechend der Kraftstoffverbrauch.

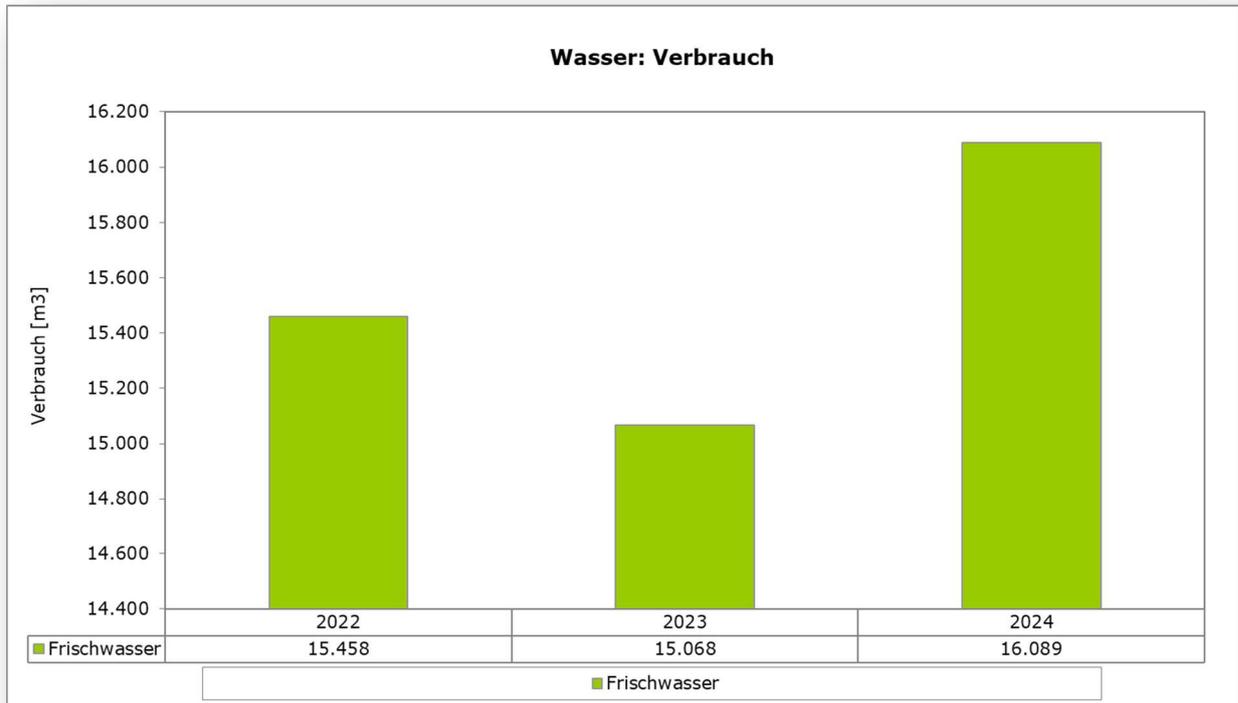
Anteilige Darstellung des Energieverbrauchs:



Anmerkung: Im Jahr 2024 setzte sich der Strom der LWL-Klinik Herten aus ca. 883.000 kWh zugekauftem Strom, der zu 100 % aus Ökostrom besteht, sowie ca. 105.000 kWh selbst erzeugtem Strom aus der neuen PV-Anlage zusammen. Der Heizölverbrauch resultierte ausschließlich aus den regelmäßigen Probeläufen des Notstromaggregats, daher sind sie jedes Jahr gleich. Insgesamt zeigt sich eine leicht rückläufige Entwicklung des Energieverbrauchs.

Wasserverbrauch:

Das Klinikum bezieht Trinkwasser über das örtliche Wassernetz. Es werden keine Brunnen zur Wasserversorgung eingesetzt.



Anmerkungen: Im Jahr 2024 wurde ein Anstieg des Wasserverbrauchs um etwa 6,7 % verzeichnet. Dies lässt sich unter anderem auf die erhöhte Zahl der Behandlungstage und die damit verbundene höhere Auslastung der Klinik zurückführen. Darüber hinaus können normale Schwankungen im Klinikalltag, wie zum Beispiel regelmäßige Spülungen zur Legionellenprävention, zu einem insgesamt erhöhten Wasserverbrauch beitragen.

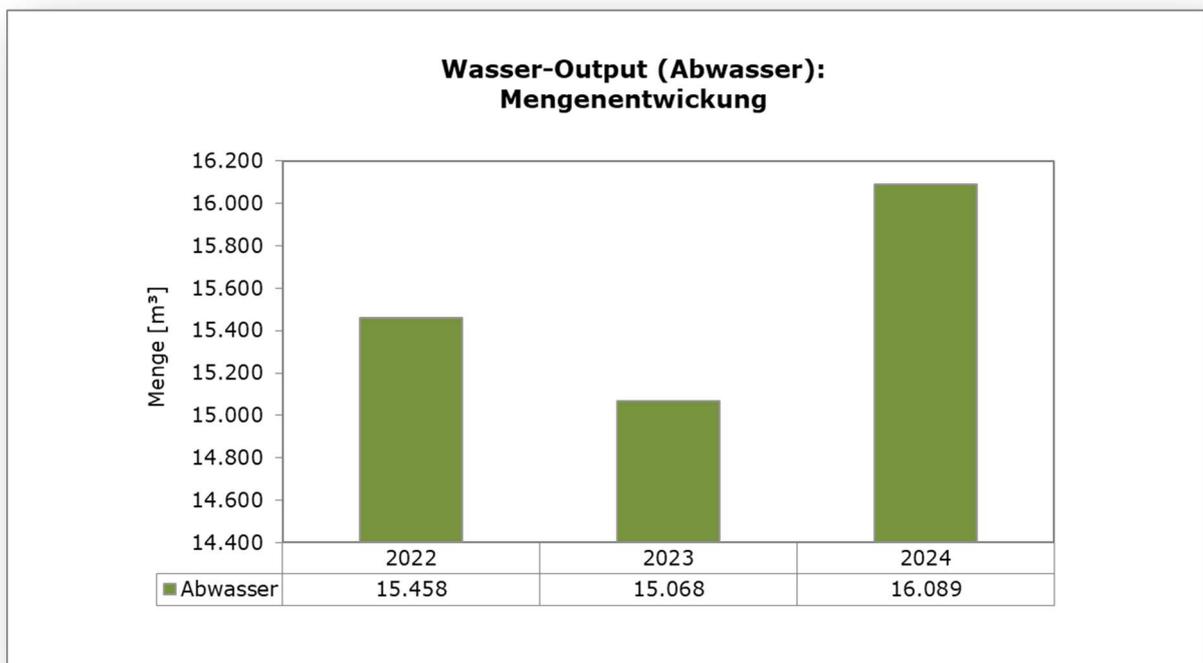
4.2.2. Outputdaten

In diesem Teilabschnitt erläutern wir unsere Umwelteinträge im Detail.

Abwasser:

Unsere Abwässer werden regelmäßig und gemäß den gesetzlichen Vorgaben auf mögliche Belastungen durch Medikamente, Drogenrückstände, Chemikalien und andere relevante Stoffe untersucht. In den Jahren 2022 bis 2024 gab es dabei keine Beanstandungen aus Umweltsicht. Potenzielle Verunreinigungen entstehen hauptsächlich durch ausgeschiedene oder entsorgte Wirkstoffe. Die durchgeführten Messungen zeigen jedoch, dass über die standardmäßige Behandlung hinaus keine zusätzlichen Maßnahmen erforderlich sind. Bei infektiösen Patient:innen werden Ausscheidungen teilweise separat gesammelt und sicher entsorgt, um Gesundheits- und Umweltrisiken zu minimieren.

Abwässer aus der Küche werden mithilfe eines Fettabscheiders vorbehandelt, bevor sie in die öffentliche Kanalisation gelangen. Darüber hinaus wird in Herten Niederschlagswasser nicht in die Kanalisation, sondern in örtliche Bäche eingeleitet.



Anmerkung: Die im jeweiligen Jahr anfallende Abwassermenge entspricht weitgehend dem Frischwasserbezug. Folglich verlaufen die Verbrauchswerte für Abwasser in enger Anlehnung an jene für Frischwasser.

Abfallmengen:

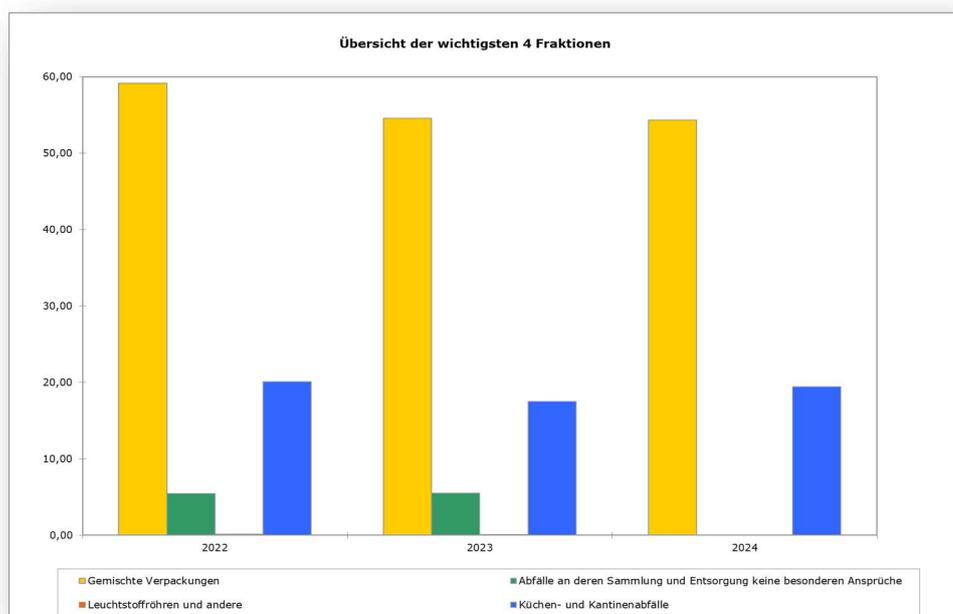
In unserer Klinik fallen sowohl nicht gefährliche als auch gefährliche Abfälle an, die entweder einer Verwertung oder einer Beseitigung zugeführt werden. Die Mehrheit dieser Abfälle wird gemäß dem Kreiswirtschaftsgesetz als Abfall zur stofflichen und thermischen Verwertung klassifiziert. Die Entstehung dieser Abfälle resultiert aus verschiedenen Tätigkeiten innerhalb des Klinikums, darunter:

- Behandlungs-, Pflege- und Untersuchungstätigkeiten (klinikspezifischer Abfall)
- Betrieb der Küche zur Versorgung der Patient:innen, einschließlich der Entsorgung von Fettabscheiderinhalten
- Bau- und Instandhaltungsmaßnahmen an Gebäuden und technischen Anlagen
- Verwaltungstätigkeiten
- Versorgung der Klinik mit Wirtschaftsgütern

Alle anfallenden Abfallfraktionen werden separat erfasst und durch spezialisierte Entsorgungsunternehmen entsprechend den gesetzlichen Vorgaben behandelt. Dazu zählen im Wesentlichen:

- Altpapier
- Altglas
- Verpackungsmüll
- Sperrmüll (unregelmäßig)
- gelegentlich auch Elektrogeräte, Tonerkassetten, Leuchtmittel, Altbatterien usw.

Durch eine sorgfältige Abfalltrennung und -entsorgung tragen wir zu einem umweltbewussten und nachhaltigen Umgang mit Ressourcen bei.



Auszug aus der Abfallbilanz:

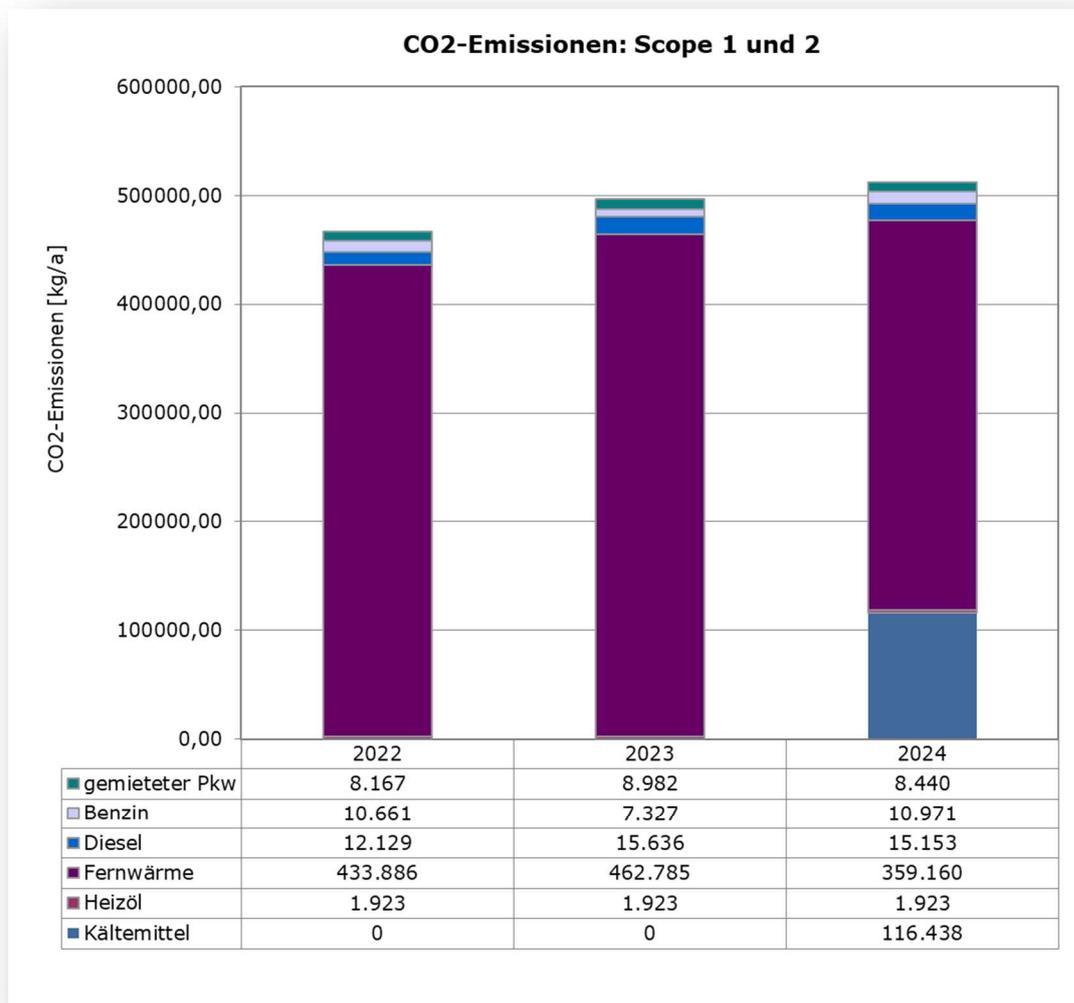
Bezeichnung	AVV-Schlüssel	Einheit	2022	2023	2024
Verpackungen (PPK)	15 01 01	t	37,88	37,88	37,88
Gemischte Verpackungen	15 01 06	t	59,16	54,56	54,32
Nicht gefährliche Krankenhausabfälle	18 01 04	t	5,47	5,50	5,5**
Glas	20 01 02	t	5,02	5,02	5,02
Küchen- und Kantinenabfälle	20 01 08	t	20,08	17,50	19,44
Schlämme aus betriebseigener Abwasserbehandlung	02 02 04	t	15,81*	15,81*	15,81*
Sperrmüll	20 03 07	t	0	0	3,14
Leuchtstoffröhren und andere quecksilberhaltige Abfälle	20 01 21*	t	0,16	0,06	0
Gesamt	-	t	143,6	136,3	141,1

*Annahmen auf Basis der Rechnung

** Schätzwert

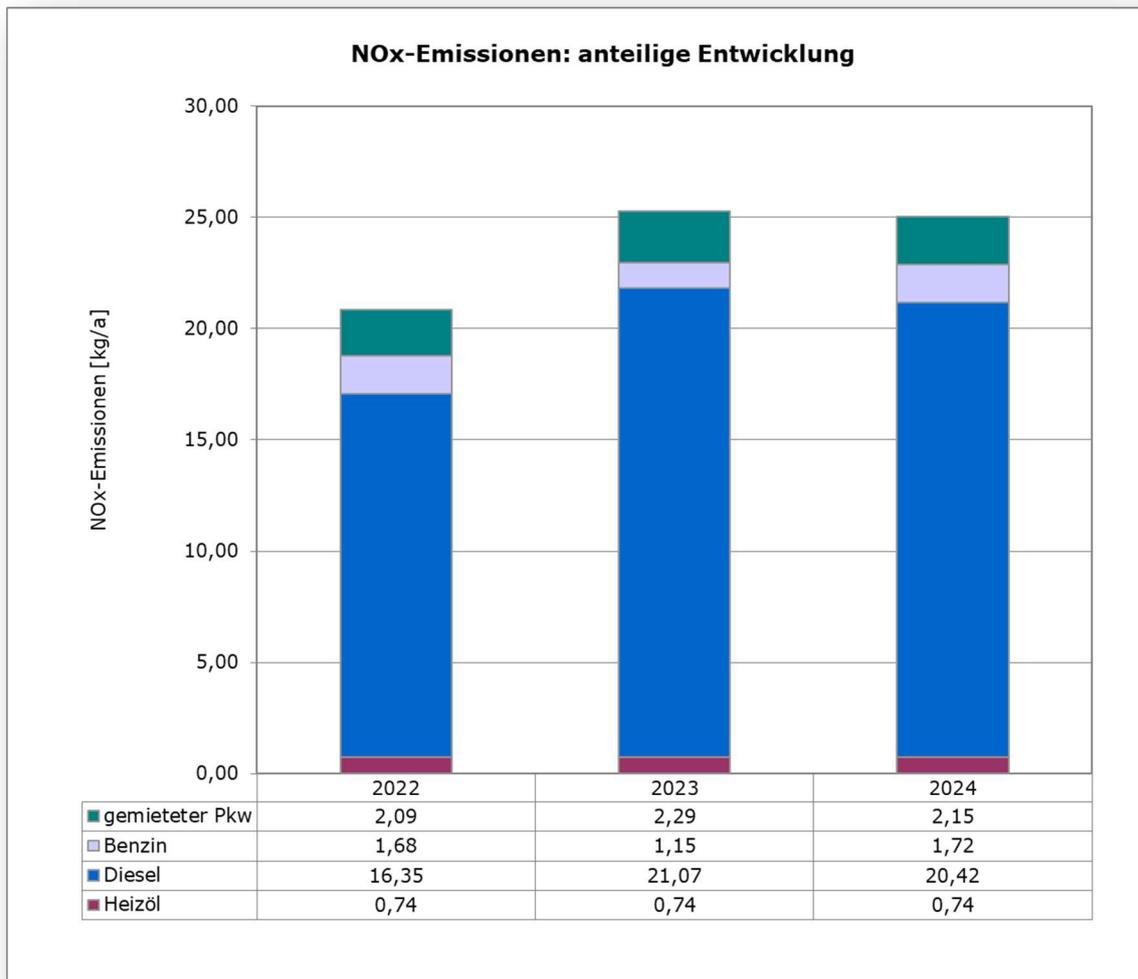
Anmerkung: Während unseres Pflegealltags fallen nur sehr geringe Mengen an gefährlichen Abfällen an. Seit dem Referenzjahr 2022 konnten wir diese kontinuierlich reduzieren. Im Jahr 2024 wurden keine quecksilberhaltigen Abfälle verzeichnet. Insgesamt sind die Abfallmengen auf einem konstanten Niveau geblieben. Elektroschrott und Chemikalien wurden bisher über einen lokalen Entsorgungshof ohne Entsorgungsnachweis entsorgt, ab 2025 wird dies geändert.

Kohlenstoffdioxid-Emissionen (CO₂ nach Scope 1 und 2):



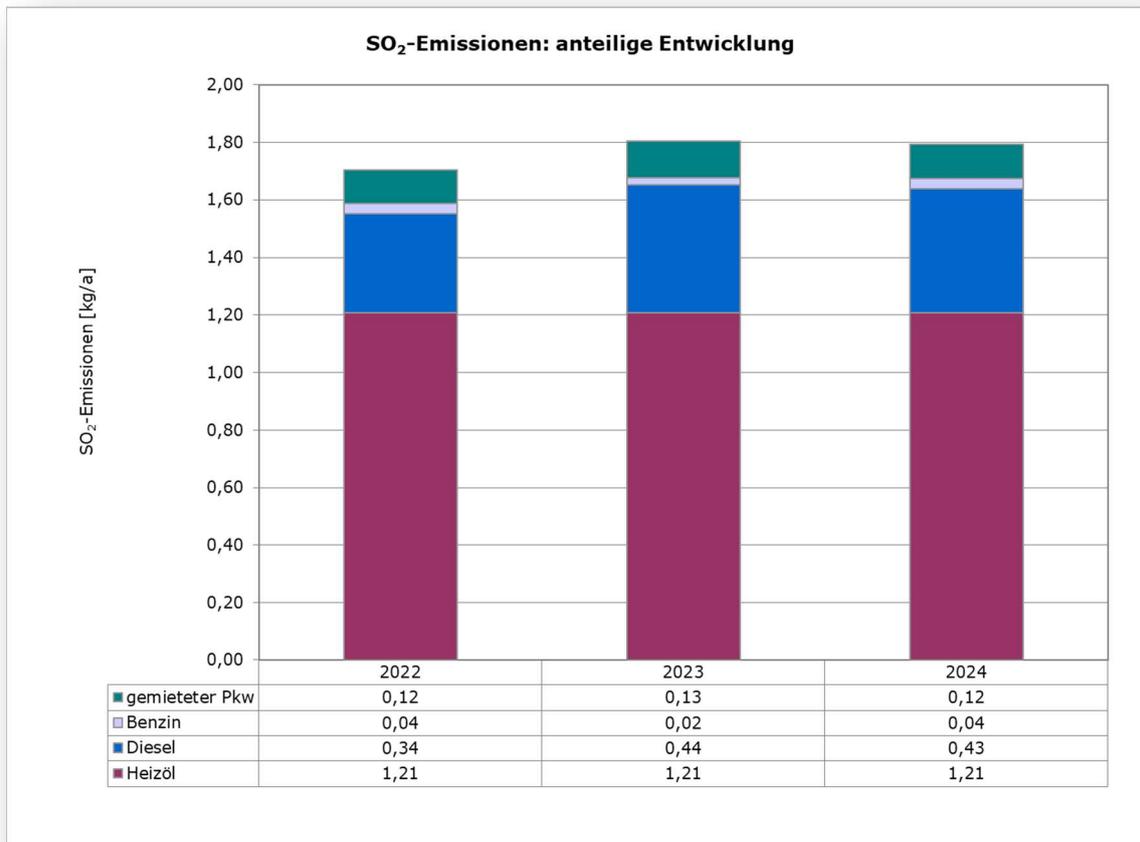
Anmerkung: Die dargestellten Emissionswerte umfassen sowohl die Scope-1- als auch die Scope-2-Emissionen. Hauptemittent am LWL-Klinikstandort Herten ist der Heizenergieverbrauch über Fernwärme. Dank eines geringeren Bedarfes konnten wir den Emissionsausstoß im vergangenen Jahr um rund 20,3% reduzieren. Insgesamt wurden im Jahr 2024 etwa 395.646 kg CO₂-Emissionen emittiert, was pro Mitarbeitendem 745 kg CO₂-Emissionen entspricht. In der Kategorie „gemieteter Pkw“ werden jene Fahrten erfasst, die Mitarbeitende mit ihren privaten Fahrzeugen unternehmen, zum Beispiel für Dienstwege zwischen verschiedenen Standorten des Regionalen Netzes. Zur Berechnung der dadurch entstehenden CO₂-Emissionen wird ein einheitlicher Standardwert herangezogen.

Stickstoffoxid-Emissionen (NOx):



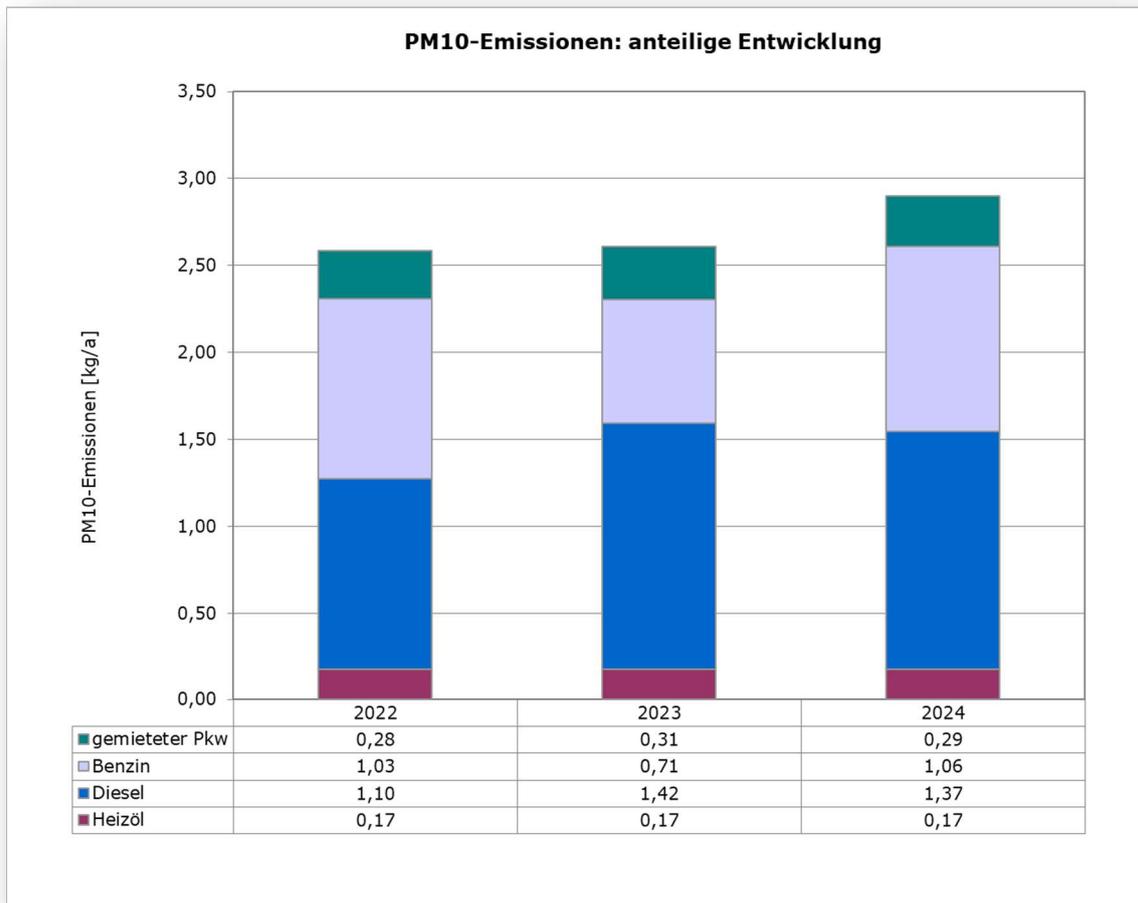
Anmerkung: Insgesamt wurden im Jahr 2024 am Standort ca. 25 kg direkte Stickstoffoxide-Einträge in die Umwelt entlassen.

Schwefeldioxid-Emissionen (SO₂):



Anmerkung: In Bezug auf Schwefeloxid-Emissionen werden im gesamten Klinikum nur ca. 1,8 kg erzeugt.

Feinstaub-Emissionen (PM10):



Anmerkung: Insgesamt wurden im Jahr 2024 ca. 2,8 kg Feinstaub-Emissionen in die Umwelt entlassen.

4.3. Erläuterung der Datenentwicklung

In diesem Abschnitt werden die zentralen Themenfelder der In- und Output-Bilanz unserer Einrichtung erläutert. Um eine bessere Vergleichbarkeit der Daten zu gewährleisten, stellen wir die Kennzahlen jeweils im Kontext der Gesamtentwicklung des Klinikstandortes Herten dar. So werden bestimmte Verbrauchswerte – beispielsweise Strom- oder Wasserverbrauch – auf den Behandlungstag (BHT) bezogen. Der Heizenergieverbrauch wird zudem in Relation zur beheizten Fläche gesetzt, um eine detailliertere Analyse der Verbrauchsentwicklung zu ermöglichen und die Wirksamkeit spezifischer Maßnahmen zu beurteilen.

Da unser Fuhrpark überwiegend hausinterne Facility-Management- sowie Zuliefertätigkeiten übernimmt und somit nicht ausschließlich behandlungsspezifisch genutzt wird, erfassen wir die daraus resultierenden CO₂-Emissionen pro Mitarbeiter:in. Ab 2025 dokumentieren wir zusätzlich die gefahrenen Kilometer, um diese ebenfalls als Kennzahl in unsere Auswertungen einzu beziehen.

Die klinischen Pfllegetätigkeiten erfordern einen nennenswerten Energie- und Ressourcenbedarf, insbesondere in Form von Strom, Wärme, Gas, Wasser, Materialien und Abfallmanagement. Unser Verantwortungsbewusstsein gegenüber Umwelt- und Klimaschutz motiviert uns, kontinuierlich Möglichkeiten zur Effizienzsteigerung zu identifizieren und entsprechende Maßnahmen umzusetzen. Neben dem Einsatz energieeffizienterer Technologien legen wir realistische Umweltziele fest, die wir in regelmäßigen Abständen auf Aktualität und Machbarkeit prüfen.

Zur Steuerung und Bewertung unserer Ziele, Maßnahmen und des Ressourceneinsatzes werden die jeweiligen Werte jährlich ermittelt und analysiert. Die Ergebnisse veröffentlichen wir in unserer Umwelterklärung. Einen kompakten Überblick über unsere Umwelleistung bieten die nachfolgend dargestellten Kennzahlen.

Thema	Kennzahlen ¹	2022	2023	2024
<u>Energie</u> Stromverbrauch	kWh/BHT	11,98	10,80	10,69
<u>Energie</u> Anteil erneuerbarer Energie	eE / E _{Gesamt} in %	25,81	24,12	27,57
<u>Energie</u> Heizenergieverbrauch	kWh/beheizte Fläche in m ²	178,86	190,74	148,13
<u>Energie</u> Heizenergieverbrauch (witterungsbereinigt)	kWh/beheizte Fläche in m ²	194,41	211,94	164,59
<u>Emissionen</u> Kraftstoffverbrauch	CO ₂ /MA	60,58	62,27	65,09
<u>Wasser</u> Wasserverbrauch	L/BHT	187,1	168,99	174,11
<u>Wasser</u> Abwassermenge	L/BHT	187,07	179,67	167,28
<u>Emissionen</u> CO ₂ -Emissionen	kg/BHT	9,54	9,41	7,16
<u>Emissionen</u> NO _x -Emissionen	kg/BHT	0,011	0,010	0,009
<u>Abfall</u> Abfallmengen	kg/BHT	1,74	1,53	1,47
<u>Abfall</u> Küchen- und Kantinenabfälle	Kg/BKT	1,17	1,04	1,00
Biologische Vielfalt*:	Versiegelte Fläche/ Grundstücksgröße	0,2	0,2	0,25
Biologische Vielfalt:	Naturnahe Fläche/ Grundstücksgröße	0,8	0,8	0,75

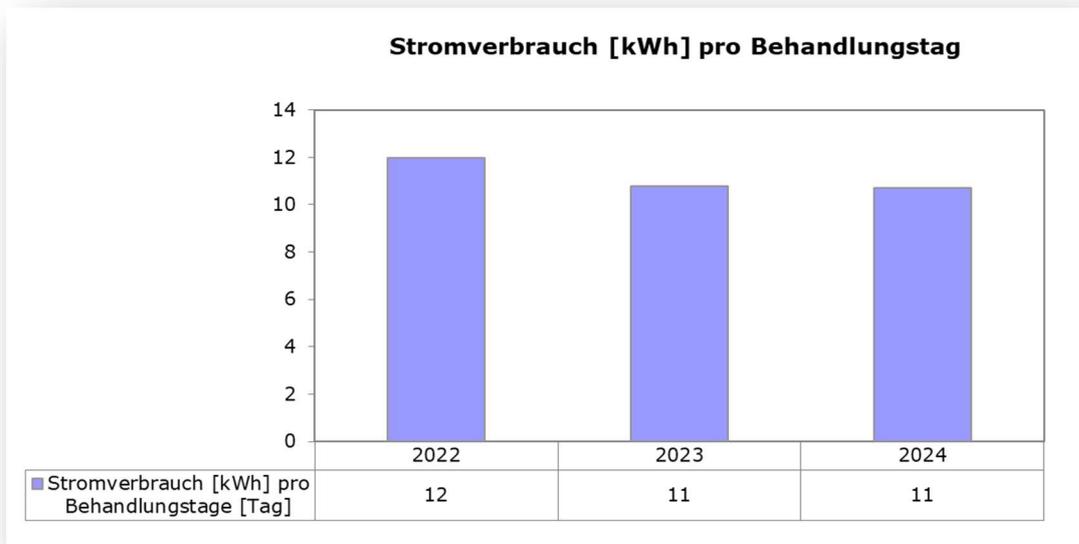
*Die Gesamtfläche des Standortes betrug in den drei betrachteten Jahren 140.000 m², davon sind ca. 105.000 m² naturnahe Fläche

¹2022 Beschäftigtenzahl = 511, Beheizte Fläche = 15.514 m², Vollzeitäquivalent = 366, Behandlungstage = 82.617, Ambulante Scheine = 18.052, Beköstigungstage = 114.898

2023: Beschäftigtenzahl = 513, Beheizte Fläche = 15.514 m², Vollzeitäquivalent = 385, Behandlungstage = 89.165, Ambulante Scheine = 19.064, Beköstigungstage = 118.999

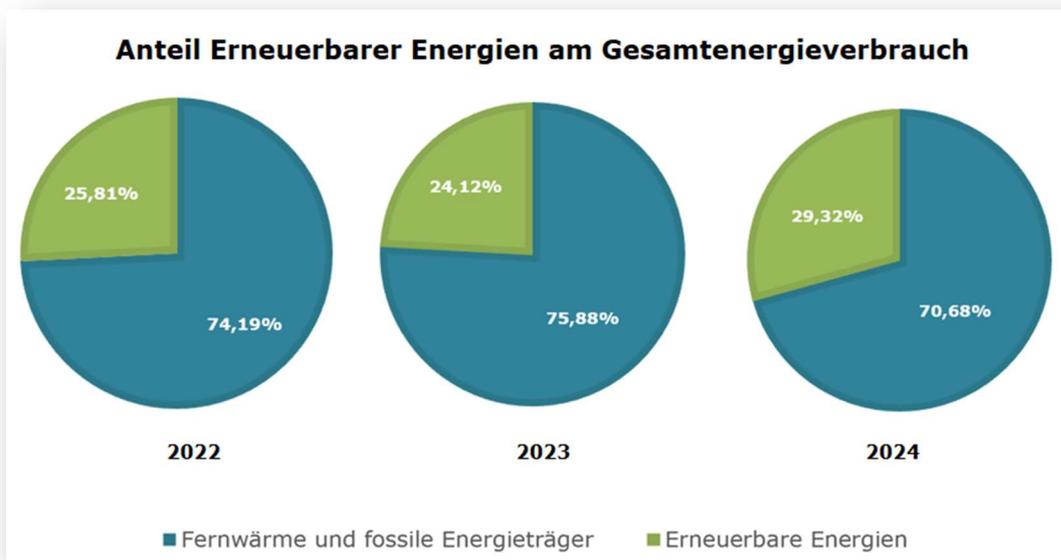
2024: Beschäftigtenzahl = 531, Beheizte Fläche = 15.514 m², Vollzeitäquivalent = 398, Behandlungstage = 92.409, Ambulante Scheine = 17.057, Beköstigungstage = 129.897

Stromverbrauch



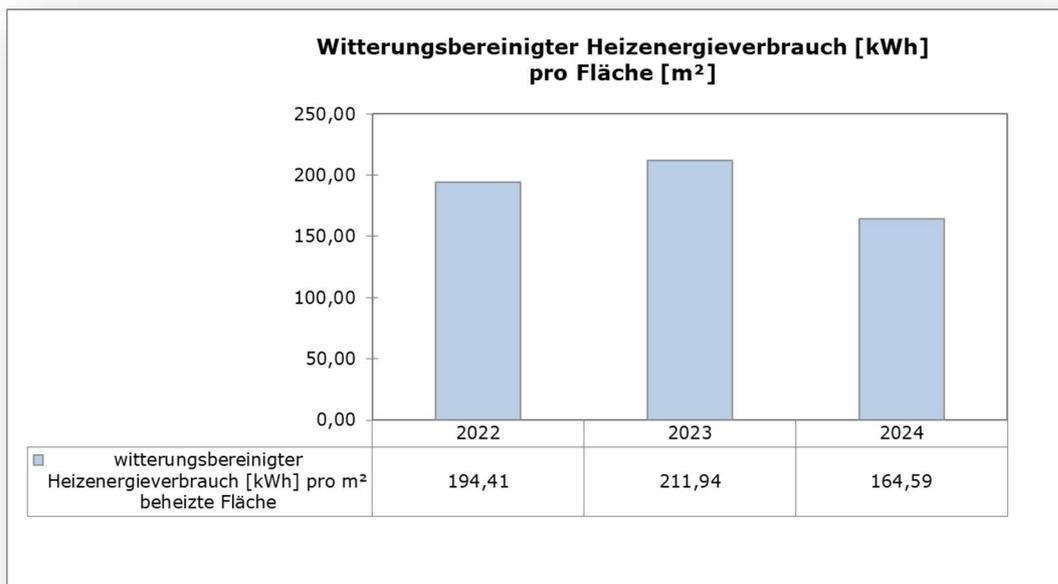
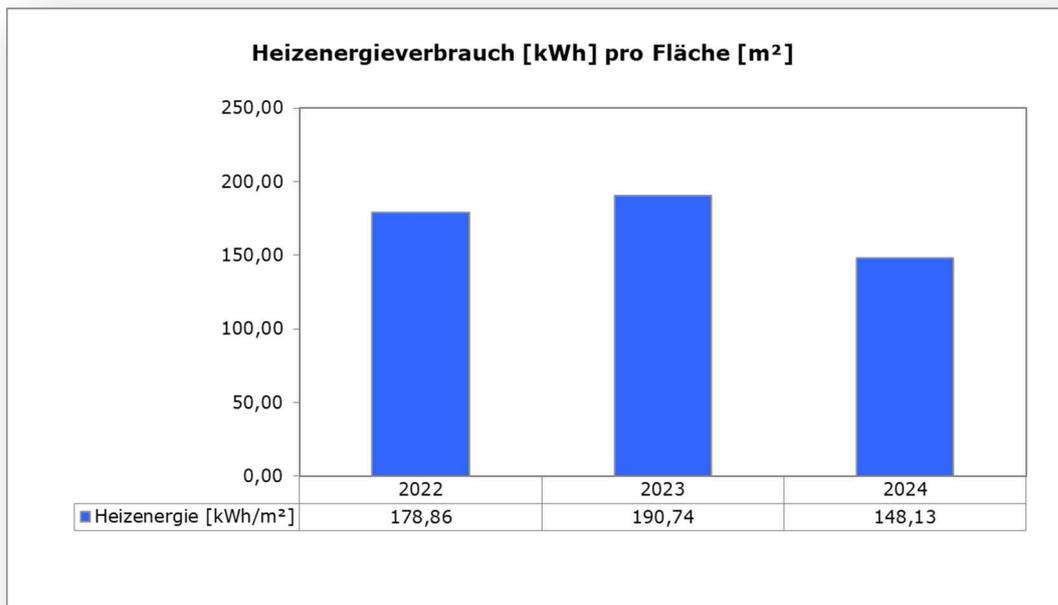
Anmerkung: Trotz der Ausweitung unserer Behandlungstage von 89.165 Tagen (2023) auf 92.409 Tage (2024) pro Jahr, konnte der Stromverbrauch pro Tag um 0,11 Kilowattstunden reduziert werden.

Energieträger – Anteil Erneuerbarer Energien



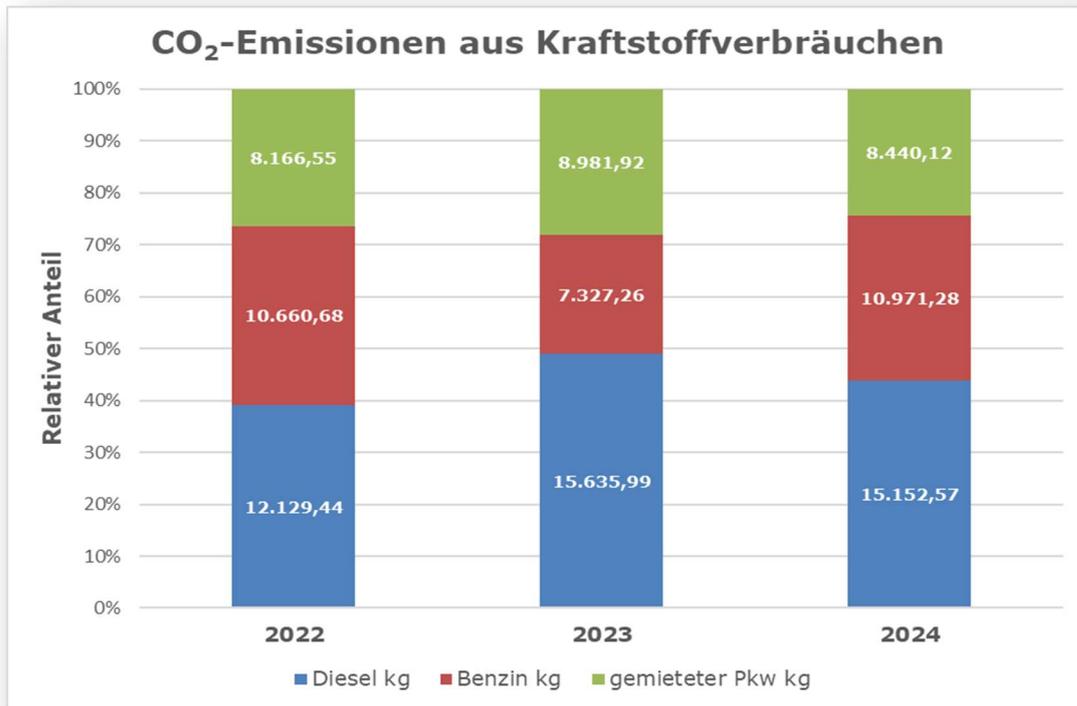
Anmerkung: Der aktuelle Anteil erneuerbarer Energien liegt bei etwa 29 %. Dieser Wert resultiert im Wesentlichen aus dem Stromverbrauch der Klinik, der zu 100 % aus erneuerbaren Quellen gedeckt wird. Die Fernwärme hingegen stammt aus thermischer Abfallverwertung, bei der unvermeidbare Abwärme anfällt. Zwar ist diese Form der Wärmergewinnung nicht als erneuerbar einzustufen, kann jedoch zu einer klimaneutralen Wärmeversorgung beitragen.

Energieträger – Heizenergie

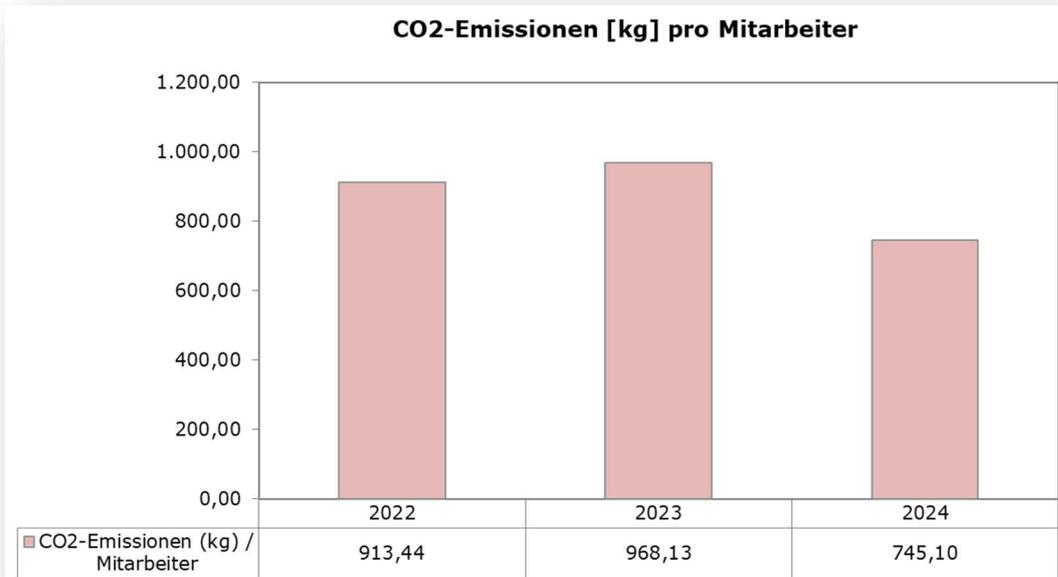


Anmerkung: Bei gleichbleibender zu beheizender Fläche wurden die mit den Verbrauchswerten des Jahres 2023 verglichenen Werte im Jahr 2024 um 47,35 kWh bzw. relativ betrachtet um 22,3 % reduziert.

Entwicklung der CO₂-Emissionen

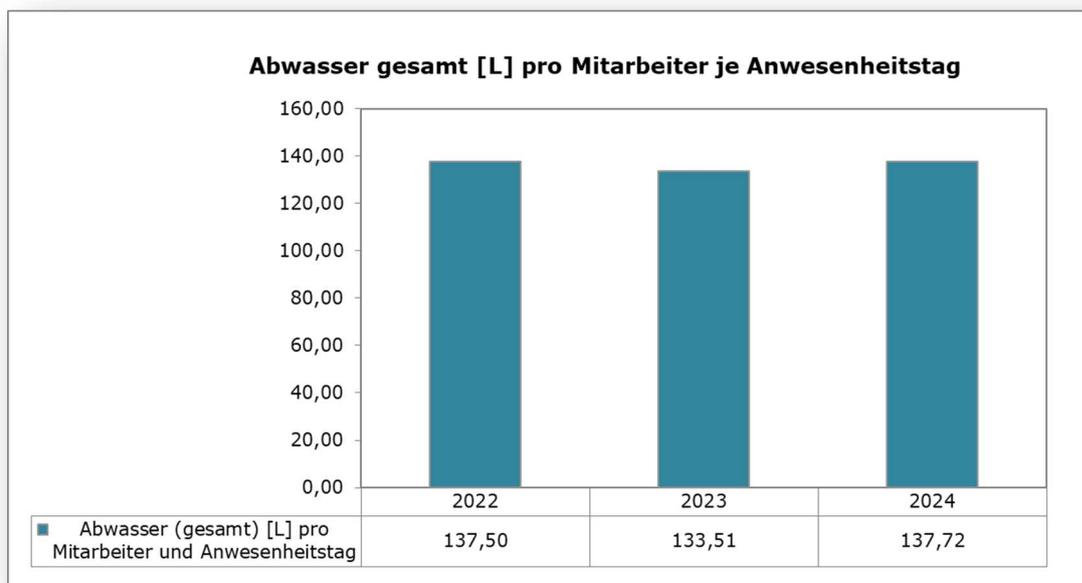
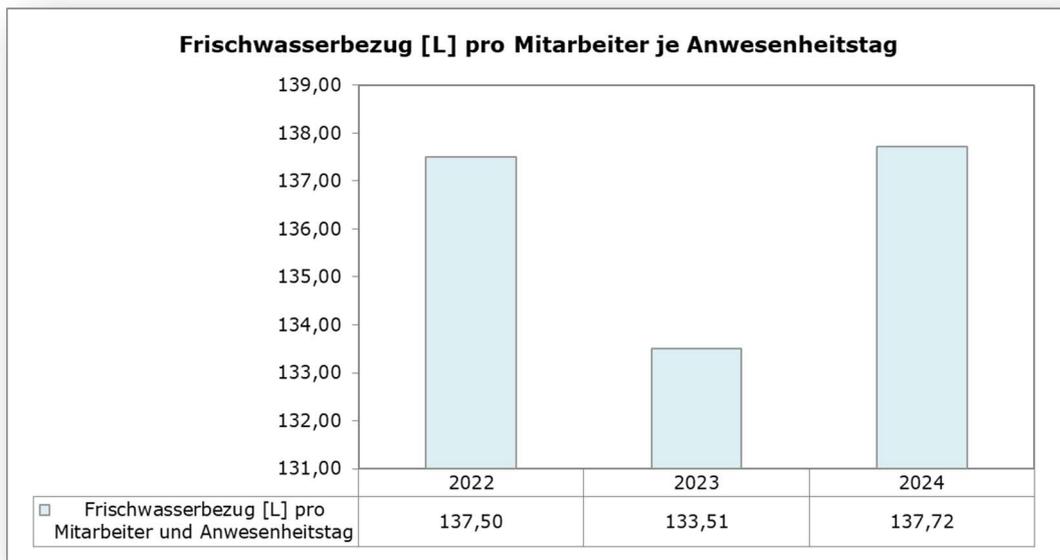


Anmerkung: Bei der Kategorie „gemieteter Pkw“ werden die Fahrten erfasst, die Mitarbeitende mit ihren privaten Pkw unternehmen, beispielsweise um zwischen verschiedenen Standorten des Regionalen Netzes zu pendeln. Zur Berechnung der damit verbundenen CO₂-Emissionen wird ein einheitlicher Standardwert herangezogen.



Anmerkung: Sowohl die absoluten Verbräuche als auch die pro Kopf ermittelten Emissionen weisen einen leichten Anstieg auf. Ein möglicher Grund hierfür ist der verstärkte Einsatz von Poolfahrzeugen in Zusammenhang mit der stationsäquivalenten Behandlung, bei der Patient:innen häufiger vor Ort statt in der Klinik versorgt werden. Dies führt zu zusätzlichen Fahrten und damit zu einem höheren Kraftstoffbedarf. Da sich diese Fahrten aufgrund der Kliniklage nur schwer reduzieren lassen, steht in den kommenden Jahren die Elektrifizierung der Fahrzeugflotte im Fokus unserer Maßnahmen.

Frischwasser- und Abwassermengen



Anmerkung: Auch hinsichtlich unserer Frischwasserverbräuche und Abwassermengen jeweils pro Behandlungstag konnten wir diese in den letzten beiden Jahren – verglichen zum Basisjahr 2022 – leicht verringern. Die Mengenunterschiede ergeben sich aus der jeweiligen Auslastung. Bei den für unsere Einrichtung typischen Behandlungsprozessabläufen wird in der Regel nur in haushaltsüblichen Mengen Sanitärwasser ge- und verbraucht. Bei der Belastung der Abwässer durch Medikamenten- und Drogenrückstände liegen die Werte weit unter einem kritischen Niveau. Ausscheidungen infektiöser Patient:innen werden notfalls separat entsorgt und werden nicht in die öffentliche Kanalisation eingeleitet.

Einkauf

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe:

Umweltfreundliche Beschaffung bedeutet für uns, Produkte und Dienstleistungen auszuwählen, die sowohl den Bedürfnissen der Organisation als auch den Anforderungen des Umweltschutzes gerecht werden. Im Gesundheitssektor kann die nachhaltige Beschaffung erheblich zur Verbesserung des ökologischen Fußabdrucks von Klinikeinrichtungen beitragen. Die Implementierung nachhaltiger Praktiken bei Einkauf und Beschaffung ermöglicht es den Einrichtungen, nicht nur Kosten zu sparen, sondern auch soziale und ökologische Verantwortung zu übernehmen.

Ausschreibungen für Produkte und Dienstleistungen ab 10.000,- € werden über die Zentrale Einkaufskoordination unseres Trägers unter Einbeziehung der einzelnen Kliniken und den notwendigen Fachbereichen durchgeführt.

Insbesondere bei den für ein Krankenhaus wichtigen Dienstleistungen wie z.B. der Wäscheversorgung, Unterhalts- und Glasreinigung werden bei Ausschreibungen grundsätzlich Zertifizierungen sowie interne Umweltmaßnahmen abgefragt und berücksichtigt.

Wäscheversorgung:

Die Wäscheversorgung ist ein zentraler Aspekt in der nachhaltigen Beschaffung. Krankenhäuser benötigen eine kontinuierliche Versorgung mit sauberer und hygienischer Wäsche, was in der Regel einen hohen Materialverbrauch und große Mengen an Energie und Wasser einschließt. Um den ökologischen Fußabdruck der Wäscheversorgung zu reduzieren, haben wir in der aktuell erstellten Ausschreibung zur Wäscheversorgung die Vorgabe für Anbieter gemacht, den staatlichen „**Grünen Knopf**“ vorweisen zu müssen.

Der „Grüne Knopf“ ist ein staatliches Siegel, das für sozial und ökologisch nachhaltige Textilien steht. Es dokumentiert die Einhaltung strenger Umweltstandards sowie sozialer Kriterien entlang der gesamten Produktionskette. Für Krankenhäuser bedeutet die Auswahl eines Wäschelieferanten, der dieses Siegel führt, eine garantierte Sicherheit, dass die Wäsche umweltfreundlich produziert wurde und unter fairen Arbeitsbedingungen hergestellt wurde.

Die Entscheidung für Wäschelieferanten, die den „Grünen Knopf“ tragen, bringt zahlreiche Vorteile:

- **Ökologischer Nutzen:** Reduzierter Einsatz von Chemikalien und Wasser in der Textilproduktion
- **Soziale Verantwortung:** Unterstützung von Unternehmen, die faire Arbeitsbedingungen gewährleisten
- **Kosteneffizienz:** Langfristige Einsparungen durch den Einsatz qualitativ hochwertiger Produkte, die langlebiger sind und weniger häufig ersetzt werden müssen

Nachhaltige Beschaffung und Umweltkriterien in Ausschreibungen

Grundsätzlich werden bei unseren Ausschreibungen Umweltaspekte berücksichtigt, (Umwelt-) Zertifizierungen vorausgesetzt, interne Umweltleistungen abgefragt und entsprechend positiv bei der Vergabe bewertet. So werden bspw. bei der Beschaffung von Elektrogroßgeräten die Energieeffizienzklassen als Auswahlkriterium berücksichtigt. Auch das von uns eingesetzte Papier muss Recyclingpapier sein, das zu 100 % aus Altpapier besteht. Die Anforderungen an das Recyclingpapier entsprechen dem Umweltzeichen „Der blaue Engel“ gem. DEUZ-14a. Aufgrund der weiter fortschreitenden Digitalisierung von Arbeitsprozessen, der elektronischen Personal- und Patientenakte sowie der digitalen Laboranforderungen sinken unsere Verbrauchszahlen. Bei Auswahl unseres Vertragspartners für Büromöbel wird der Nachweis eines Umweltmanagementsystems und die Klassifikation „Emissionsklasse 1“ für die eingesetzten Holzwerkstoffe gemäß Umweltbundesamt gefordert. Unsere Vertragspartner für Fensterdekorationen (Plissees, Gardinen, Stores etc.) und Büromöbel müssen Standards über die Qualität und Produktionsverfahren der verwendeten Stoffe erfüllen. In diesem Zuge fordern wir Nachweise wie z.B. den des OekoTex-Standards, des europäischen Umweltzeichens EU-Blume, des Blauen Engel-Siegels oder Gleichwertiges.

Die Großküchen unserer Kliniken in Herten und Bochum greifen bei der Beschaffung von Lebensmitteln auf unsere Rahmenverträge über Bio-Produkte zu. Der LWL hat Verträge über Kaffee, Tee, Molkereiprodukte, Fette, Öle und Grundnahrungsmittel in Bio-Qualität.

Gefahrstoffe

In vielen Arbeitsbereichen werden Produkte eingesetzt, die im Sinne des Chemikaliengesetzes als gefährliche Stoffe oder Gemische eingestuft werden. Hierzu zählen wir in der Betrachtung auch die meisten Desinfektionsmittel, die im klinischen Alltag gebraucht werden. Diese sind zwar überwiegend als Arzneimittel eingestuft, bergen aber die gleichen Risiken wie vergleichbare Gefahrstoffe.

Die überwiegende Anzahl an Gefahrstoffen wird in den technischen Bereichen und der Küche genutzt. Üblicherweise kommen Kleinmengen zum Einsatz. Größere Mengen werden insbesondere bei Desinfektions-, Reinigungs- und Spülmitteln und Diesel für Notstromaggregate verwendet.

Alle umwelt- und gesundheitsrelevanten Produkte werden in einem Verzeichnis aufgelistet, dem Arbeitsstoff- und Gefahrstoff-Verzeichnis (AGV). Aktuell sind dort für die Kliniken in Bochum und Herten rund 120 verschiedene kennzeichnungspflichtige Arbeits- und Gefahrstoffe mit ihren jeweiligen Gefährlichkeitsmerkmalen aufgeführt.

Für die Zukunft ist es unser Ziel, umwelt- und gesundheitsgefährdende Stoffe zu vermeiden und sie durch Alternativen zu ersetzen, die ein geringeres Gefährdungspotenzial aufweisen. Darüber hinaus soll die Anzahl gefährdender Stoffe in den von uns genutzten Produkten insgesamt reduziert werden. Daher werden die Produkte bei jeder Neuanschaffung hinsichtlich ihres Substitutionspotenzials durch ungefährlichere stoffliche Zusammensetzungen geprüft.

Diese sogenannte Substitutionsprüfung wird je nach Umfang und Situation entweder durch die Fachkraft für Arbeitssicherheit, die Umweltmanagementbeauftragte oder durch den zentralen LWL-Einkauf durchgeführt. Die genaue Vorgehensweise zur Beschaffung wie auch der Umgang mit Gefahrenstoffen wird über verbindliche Verfahrensanweisungen geregelt. Neben diesen Anweisungen stehen auch das AGV, Gefährdungsbeurteilungen, Sicherheitsdatenblätter und Betriebsanweisungen für alle Beschäftigten und insbesondere für die Führungskräfte in der klinikinternen Dokumentendatenbank BITqms zur Verfügung. Die Unterlagen im BITqms nutzen unsere Führungskräfte, um ihre Mitarbeitenden im sicheren Umgang mit den Gefahrstoffen regelmäßig zu unterweisen.

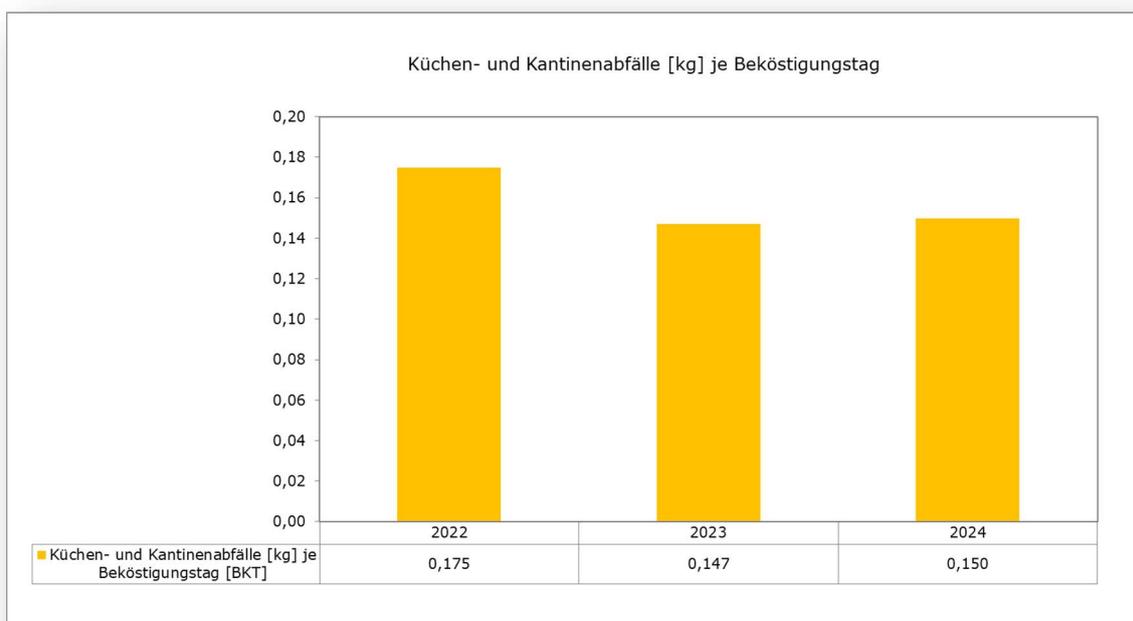
Übersicht unserer Roh-, Hilfs und Betriebsmittel:

Bezeichnung	Einheit	2022	2023	2024
Kopierpapier, Recycling	PAK	1.949	1.759	989
Mikrobac Tiss.	PAK	95	247	176
Mikrobac Forte 5l	ST	0	8	5
Mikrobac Forte BTL	ST	1.692	1.169	709
Dismozon Plus BTL	ST	146	59	27
Reiniger Glas 500ml	ST	134	138	66
Handspülmittel 500ml	ST	268	212	91
Reinigungsmittel (fest) Spülmaschinensalz 25kg	ST	10	23	4
Reinigungsmittel (fest) Vollwaschmittel	ST	29	37	27
Reinigungsmittel (fest) Spülmaschinenpulver 3kg	ST	11	21	10
Inkontinenzmittel Inkontinenzhosen M	PAK	131	150	37
Inkontinenzmittel Inkontinenzhosen L	PAK	195	184	110
Inkontinenzmittel Inkontinenzhosen XL	PAK	151	173	136

Anmerkung: Die dargestellten Verbrauchsmengen verdeutlichen, dass sich unser Materialeinsatz in verschiedenen Bereichen über die letzten Jahre verändert hat. Insbesondere lassen sich bei vielen Reinigungs- und Hygienemitteln rückläufige Mengen verzeichnen, was auf angepasste Verbrauchsgewohnheiten, verbesserte Arbeitsabläufe und/oder eine optimierte Lagerhaltung zurückzuführen sein kann. Darüber hinaus kann ein veränderter Patientenmix oder eine unterschiedliche Belegung in den jeweiligen Jahren zu Schwankungen im Bedarf beitragen. Bei Inkontinenzartikeln ist beispielsweise ein deutlicher Rückgang in 2024 erkennbar, der unter anderem durch gezielte Versorgungsoptimierungen oder veränderte Pflegebedarfe verursacht sein könnte.

Im Jahr 2024 haben wir pro Behandlungstag ca. 5,3 Blatt Papier verbraucht. In den Jahren 2023 (9,8 Blatt) und 2022 (11,8 Blatt) lag dieser deutlich höher. Die Reduktion beim Recycling-Kopierpapier unterstreicht unsere Bemühungen, Papier einzusparen und digitale Prozesse zu stärken. Insgesamt spiegeln die Daten unsere kontinuierlichen Bestrebungen wider, Ressourcen effizienter einzusetzen und bedarfsgerecht zu beschaffen.

Abfallaufkommen



Anmerkung: Im Vergleich zum Startjahr 2022 ist das Abfallaufkommen von Küchen- und Kantenresten im Jahr 2024 leicht gesunken.

4.4. Indirekte Umweltaspekte

Die EMAS-Verordnung fordert die Organisationen auf, auch die indirekten Umweltaspekte ihrer Tätigkeiten, Produkte und Dienstleistungen zu berücksichtigen. Es sollen die wesentlichen Aspekte bei der Umweltprüfung Berücksichtigung finden und die Grundlage für die Festlegung der Umweltziele und Umweltmaßnahmen bilden.

Mögliche indirekte Umweltaspekte laut EMAS-Verordnung (siehe Anhang VI) sind:

- a. produktbezogene Auswirkungen (Design, Entwicklung, Verpackung, Transport, Verwendung und Wiederverwendung/Entsorgung von Abfall)
- b. Kapitalinvestitionen, Kreditvergabe und Versicherungsdienstleistungen
- c. neue Märkte
- d. Auswahl und Zusammensetzung von Dienstleistungen (z.B. Verkehr oder Gaststättengewerbe)
- e. Verwaltungs- und Planungsentscheidungen
- f. Zusammensetzung des Produktangebots
- g. Umwelleistung und Umweltverhalten von Auftragnehmern, Unterauftragnehmern und Lieferanten

In unserem Umweltteam haben wir die Relevanz der identifizierten Themenfelder bewertet. Für relevante indirekte Umweltaspekte wurden Maßnahmen für das Umweltprogramm abgeleitet.

Die für uns relevanten Themenfelder sind in der nachstehenden Tabelle dargestellt.

Betriebsbereich	Wesentliche Umwelteinwirkung
Patient:innen	Wasserverbrauch der Patient:innen
Patient:innen	An-/Abreise der Patient:innen und Besucher:innen
Personal	An-/Abreise der Mitarbeitenden
Einkauf	Lebensmitteleinkauf und Beschaffungstransporte
Einkauf	Materialeinkauf und Beschaffungstransporte

5. Umweltziele und Umweltprogramm

Unsere Umweltpolitik enthält Aussagen zu Handlungsfeldern, denen wir uns verpflichtet fühlen. Aus dieser Politik sind Umweltziele abgeleitet, die wir in den umweltrelevanten Handlungsfeldern erreichen wollen. Die Umsetzung dieser Ziele in die Praxis erfolgt durch konkrete Maßnahmen, die wir im Sinne einer kontinuierlichen Verbesserung des Umweltschutzes umsetzen. Das erarbeitete Umweltprogramm enthält für jedes Handlungsfeld Maßnahmen, Termine und Verantwortliche.

Bei der jährlichen Aktualisierung des Umweltprogramms können sich alle Mitarbeitenden durch das Einbringen von Vorschlägen beteiligen. Grundlage dazu sind die In- und Output-Daten sowie die Ergebnisse der Umweltbetriebsprüfung.

Im Folgenden werden Umweltziele und Maßnahmen aus dem aktuellen Umweltprogramm 2025 dargestellt.

Nr.	Übergeordnetes Ziel	Maßnahme	Zieldatum
1	Erhöhung des Anteils des durch eigene Photovoltaikanlagen erzeugten Stroms am Gesamtstromverbrauch der Klinik auf mindestens 20 % bis 2028	Installation einer Photovoltaikanlage auf dem Neubau des GPZ zur Nutzung regenerativer Energiequellen und Reduktion des externen Strombezugs	31.12.2028
2	Steigerung des Anteils erneuerbarer Energien am Gesamtenergieverbrauch der Klinik auf mindestens 35 % bis 2028	Installation einer Wärmepumpe im Neubau GPZ	31.12.2028
3	Steigerung des Anteils erneuerbarer Energien am Gesamtenergieverbrauch der Klinik auf mindestens 35 % bis 2029	Prüfung des Ausbaus der E-Ladesäulen für den Fuhrpark der Klinik zur Unterstützung der Elektromobilität	31.12.2027
4	Steigerung des Anteils erneuerbarer Energien am Gesamtenergieverbrauch der Klinik auf mindestens 34 % bis 2028	Schrittweise Elektrifizierung des Fuhrparks im Rahmen wirtschaftlicher und technischer Möglichkeiten zur Reduktion der CO ₂ -Emissionen und Senkung des Kraftstoffverbrauchs	31.12.2028
5	Reduzierung der CO ₂ -Emissionen der Klinik um mindestens 10 % bis 2028 im Vergleich zum Jahr 2024 durch verbesserte Erfassung und gezielte Maßnahmen	Detailliertere und systematische Erfassung und Auswertung der Energie-, Treibstoff- und Warenverbräuche, um gezielte Maßnahmen zur Reduktion von CO ₂ -Emissionen einzuleiten	31.12.2025
6	Durchführung einer Artenschutzprüfung vor 100 % aller Neubaumaßnahmen bis 2030 und Umsetzung notwendiger Schutzmaßnahmen	Vor der Umsetzung von Neubaumaßnahmen wird eine Artenschutzprüfung durchgeführt, um den Bestand geschützter Tierarten zu erfassen und entsprechende Schutzmaßnahmen einzuleiten	31.12.2030

7	Stärkung/Steigerung der Biodiversität	Prüfung der Möglichkeiten zur gezielten Ansiedlung von Füchsen und Mardern zur natürlichen Regulierung der Nagepopulation und Gänse	31.12.2026
8	Verbesserung der Gebäudebegrünung zur Klimaanpassung und Verbesserung des Mikroklimas	Dachbegrünung des Neubaus GPZ zur Verbesserung der Wärmedämmung und Regenwasserrückhaltung; zusätzlich Begrünung des Innenhofs durch Fassadenbegrünung zur Verbesserung des Raumklimas und Reduktion der sommerlichen Hitzebelastung	31.12.2028
9	Ressourcenschonung	Ausdruck der Allgemeinen Vertragsbedingungen für Patient:innen nur auf Verlangen; stattdessen Aushang auf den Stationen und Bereitstellung auf der Internetseite	31.12.2025
10	Energieeffizienz und Ressourcenschonung	Ausstattung weiterer Arbeitsplätze mit abschaltbaren Steckerleisten prüfen, um den Standby-Verbrauch zu reduzieren	31.12.2025
11	Förderung Recycling	Prüfung der Anschaffung von Abfall-Trennsystemen in allen Bereichen zur Steigerung der Recyclingquote und Reduzierung des Restmülls	31.07.2026
12	Interne Kommunikation ausbauen	Förderung nachhaltiger Mobilität durch Organisation von Fahrgemeinschaften und Bereitstellung von Dienstradleasing	31.07.2025
13	Reduktion des Einsatzes und sichere Handhabung von Gefahrstoffen	Substitutionsprüfung gefährlicher Stoffe bei der Beschaffung zur Reduzierung umwelt- und gesundheitsgefährdender Chemikalien	31.07.2025
14	Reduktion des Einsatzes und sichere Handhabung von Gefahrstoffen	Etablierung von kontinuierlichen Gesprächsrunden zur Sensibilisierung der Anwender von Gefahrstoffen zur Reduzierung von Gefahrstoffen im Klinikbetrieb	31.12.2025
15	100 % der Textilien sollen bis 2025 nachhaltig beschafft werden	Integration des staatlichen Siegels "Grüner Knopf" für die Ausschreibung der Wäscheversorgung der Klinik	01.01.2025

6. Ansprechpersonen

Bei Fragen zum betrieblichen Umweltschutz in unserer Klinik steht Ihnen der Umweltmanagementbeauftragte als erste Ansprechperson zur Verfügung:

Jan Engelbrecht

Tel.: +49 (0)221 99 99 726-0

E-Mail: jan.engelbrecht@lwl.org

Vertretungsweise:

Laura Sage

Tel.: +49 (0)711 40 05 31-13

E-Mail: lsage@cmc-sustainability.com

7. Gültigkeitserklärung



GÜLTIGKEITSERKLÄRUNG

Erklärung des Umweltgutachters zu den Begutachtungs- und Validierungstätigkeiten

Der unterzeichnende, **Bernhard Schwager**,

EMAS-Umweltgutachter mit der Registrierungsnummer DE-V-0416, zugelassen für den Bereich Krankenhäuser (NACE-Code: 86.1) bestätigt, begutachtet zu haben, ob die Standorte der Organisation

LWL-Klinik Herten
Schlosspark 20
45699 Herten

wie in der Umwelterklärung angegeben, alle Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 über die freiwillige Teilnahme von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung (EMAS), zuletzt geändert durch die Verordnung (EU) 2018/2026 vom 19. Dezember 2018, erfüllen.

Mit der Unterzeichnung dieser Erklärung wird bestätigt, dass

- die Begutachtung und Validierung in voller Übereinstimmung mit den Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 in Verbindung mit der Verordnung (EU) 2017/1505 sowie der Verordnung (EU) 2018/2026 durchgeführt wurden,
- das Ergebnis der Begutachtung und Validierung bestätigt, dass keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen,
- die Daten und Angaben der Umwelterklärung der Organisation ein verlässliches, glaubhaftes und wahrheitsgetreues Bild sämtlicher Tätigkeiten der Organisation in der Umwelterklärung geben.

Diese Erklärung kann nicht mit einer EMAS-Registrierung gleichgesetzt werden. Die EMAS-Registrierung kann nur durch eine zuständige Stelle gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 erfolgen. Diese Erklärung darf nicht als eigenständige Grundlage für die Unterrichtung der Öffentlichkeit verwendet werden.

Stuttgart, den 20.02.2025

Ort, Datum

Bernhard Schwager,
Zugelassener Umweltgutachter (DE-V-0416)